

DIE NEUE  
**Fußball-  
Woche**

**In der heutigen Ausgabe**

3:0-Sieg der polnischen  
Auswahl im Ulbricht-Stadion

\*  
Illustrierter Großbericht der FuWo  
\*  
Heute und Mittwoch weitere Spiele  
in Dresden und Leipzig

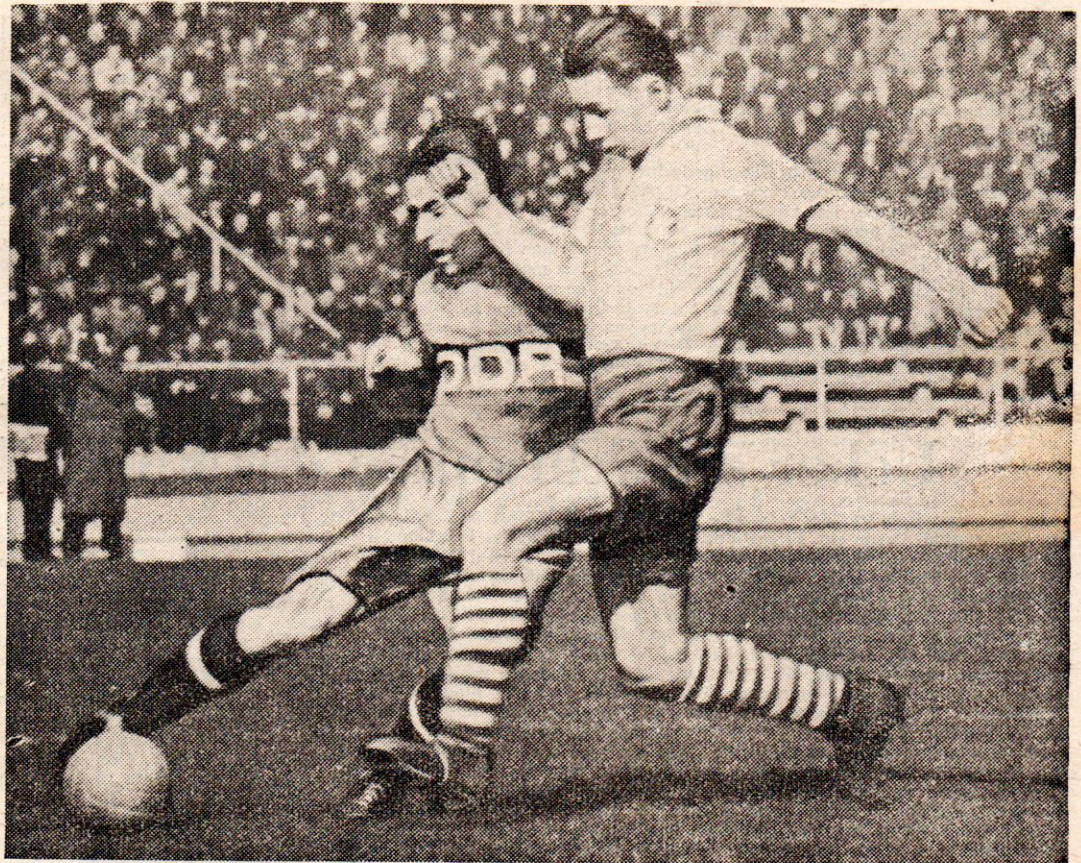
\*  
Nur drei Begegnungen der Oberliga

\*  
Fünf Jahre SED

\*  
Mehr als nur Fußball!

Nr. 17 / 3. Jahrg. B Montag, 23. April 1951

40 Dpf.



Einige der guten polnischen Auswahlspieler haben wir hier im Porträt festgehalten. Wir zeigen von links oben nach rechts unten: Mittelläufer Kaszuba, rechter Verteidiger Gedlek, Rechtsaußen Trampisz, linker Verteidiger Glimas, Halb- rechter Jaskowski, rechter Läufer Suszcyk, Trainer Koncewicz. — Oben: Rechtsaußen Schröter von der Volkspolizei Dresden war der wirkungsvollste Spieler in unserer Auswahl, konnte das Rad aber zugunsten der DDR-Elf allein nicht mehr herumwerfen. Hier fährt dem deutschen Rechtsaußen der bereits international bewährte Verteidiger Glimas in die Parade



*Im Sinne der olympischen Idee:*

# Verständigung, Völkerfreundschaft, Frieden

## Konstituierung des Nationalen Olympischen Komitees unserer Republik

An jenem in unserer Geschichte denkwürdigen Tage, als der Präsident der Volksrepublik Polen mit seinem Staatsbesuch die freundschaftlichen Bande zwischen unseren beiden Völkern fester knüpfte, als er von Zehntausenden Berlinern begeistert begrüßt in Berlin eintraf, an jenem Sonntag versammelten sich im Neuen Stadthaus in Berlin die verdientesten Männer unseres Sportes, die Vertreter unserer Regierung und der Massenorganisationen. Mit dem zweiten Satz aus der 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven wurde eine würdige Feierstunde eingeleitet, in deren Verlauf die Konstituierung des Nationalen Olympischen Komitees der Deutschen Demokratischen Republik vollzogen wurde.

Nach den Jahren der selbstverschuldeten Isolierung wird die Konstituierung dieses Komitees dazu beitragen, den Kontakt zu den Sportlern der Welt, so wie es unser aller Wunsch ist, wiederherzustellen. Bewährte Sportler und Funktionäre unserer Demokratischen Sportbewegung geben uns die Gewißheit, daß das olympische Gedankengut des Begründers der Olympischen Spiele der Neuzeit, Baron Pierre de Coubertin, unserer Jugend vermittelt wird, daß die olympische Idee: Verständigung, Völkerfreundschaft und Frieden durch die Tat zur Wirklichkeit wird.

Oberbürgermeister Friedrich Ebert gedachte in seiner Begrüßungsansprache unserer Olympiasieger von 1936, die im vergangenen Kriege ihr Leben haben lassen müssen. Toni Merckens, Rudolf Harbig, Hans Wölke. Er gedachte Werner Seelenbinders, jenes vorbildlichen Sportlers, des deutschen Meisters im Halbschwergewicht und Olympiavierten, der in seinem Kampf für den Frieden und die Völkerverständigung, eben jener olympischen Idee, sein Leben ließ. Er wies auf die untrennbare Verbindung zwischen

dem Sport- und Weltgeschehen hin, wie auf den Mißbrauch der Spiele von 1936. Im Namen der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik überbrachte Präsident Johannes Dieckmann die Glückwünsche unserer Regierung. Er bezeichnete die Konstituierung des Nationalen Olympischen Komitees der Deutschen Demokratischen Republik als einen Schritt auf dem Weg zum Frieden und zur Einheit unseres Vaterlandes. Kurt Edel, unser ehemaliger deutscher 400-m-Meister, wurde zum Präsidenten des Komitees gewählt. Fritz Gödicke und Zehnkampfmeister Ernst Schmidt zu Vizepräsidenten. Der Leiter des Landessportausschusses Groß-Berlin, Heinz Dose, wurde zum Generalsekretär berufen, Werner Scharf, der sich große Verdienste um den deutschen Sport, bei der Gründung von Arbeitsausschüssen zwischen den Instanzen West- und Ostdeutschlands, erworben hat, als Schatzmeister. Anni Wittkowski von der Sektion Handball als Schriftführer, Erhard Höhne als Kunstwart, Manfred Ewald, Erich Riedeberger, Walter Kotzan und Jule Feicht wurden als Beisitzer in das Präsidium gewählt. Das NOK setzt sich weiterhin zusammen aus einem Vertreter der nationalen Sektion, deren Sportarten im olympischen Programm enthalten sind. Ferner aus Vertretern der Kunstzweige, für die die olympischen Wettbewerbe ausgeschrieben werden und aus einer begrenzten Zahl persönlicher Mitglieder.

In der Aufgabenstellung des Nationalen Olympischen Komitees, wie sie Kurt Edel als Präsident bekanntgab, steht als eine der wichtigsten Aufgaben, an der Einheit des deutschen Sportes zu arbeiten. Es wird bestrebt sein, in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Olympischen Komitee der Bundesrepublik ein Gesamtdeutsches Nationales Olympisches Komitee zu gründen. Ein er-

freuliches Zeichen, wenn das Komitee in seiner ersten Arbeit ein Schreiben an das Olympische Komitee der Bundesrepublik gesandt hat, in dem der Wunsch aller deutschen Sportler zum Ausdruck kommt, Wege der Verständigung zu finden, die es uns ermöglichen, an den im kommenden Jahr stattfindenden 13. Olympischen Spielen in Helsinki mit einer gesamtdeutschen Expedition vertreten zu sein.

Wie Generalsekretär Heinz Dose weiterhin bekanntgab, ist an das Internationale Olympische Komitee in Lausanne ein zweites Schreiben abgesandt worden, in dem die Gründung des Nationalen Olympischen Komitees der DDR, wie der Brief an das Olympische Komitee der Bundesrepublik bekanntgegeben und die Bitte um Aufnahme ausgesprochen wird. Das nach den Satzungen des IOC selbständige und unabhängige Nationale Olympische Komitee der DDR, das seinen Sitz in Berlin haben wird, versicherte dem IOC, seine Arbeit im Sinne der Olympischen Idee durchzuführen und unsere Sportler für die Teilnahme an den Olympischen Spielen auf das Beste vorzubereiten sowie die Jugend über den sportlichen Wettstreit der Völkerfreundschaft und für den Frieden zu erziehen. Mit dieser Festveranstaltung ist ein neuer Abschnitt in unserer sportlichen Entwicklung angebrochen. Das höchste Ziel zur Freude aller Sportler wird es sein, wenn es der Arbeit des Komitees gelingen wird, unsere Wünsche dahingehend zu erfüllen, daß wir in Helsinki ost- und west-vereint an den Start gehen. Nicht der Sieg, sondern die Teilnahme ist entscheidend. Sie muß die Worte Baron Coubertins zum Inhalt haben: „Möge die Olympische Flamme durch alle Geschlechter leuchten zum Wohle einer immer höher strebenden mutigen und reineren Menschheit.“

## Ueber die Schranken des Fußballs hinaus

Am Sonntag früh traf der polnische Staatspräsident Bierut in der deutschen Hauptstadt Berlin ein. Er erwiderte damit den Besuch des Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck. Es war dies nicht nur ein Akt diplomatischer Höflichkeit, sondern ein aufrichtiger Freundschaftsbeweis. Die Tausende von Berlinern, die sich am Ostbahnhof versammelt hatten, bekundeten dem Präsidenten der polnischen Volksrepublik ihre aufrichtige Freude durch stürmische Beifallskundgebungen. Der Vorplatz des Bahnhofs war in ein festliches Gewand gekleidet, in Scharen strömten die Berliner heran. Unter das Blau der FDJ-Fahnen mischten sich das rotweiße Banner der polnischen Volksrepublik und die Flaggen der Deutschen Demokratischen Republik, schwarz-rot-gold. Ministerpräsident Otto Grotewohl begrüßte den hohen polnischen Gast, der für die herzlichen Worte der Freundschaft dankte. Man spürte aus der ganzen Atmosphäre, mit der die Berliner Boleslaw Bierut begrüßten, die aufrichtige Sympathie, die das deutsche Volk dem polnischen entgegenbringt. Für immer ist der Haß zwischen diesen beiden Nationen begraben. Die Freundschaft der beiden Völker wird mithelfen, den Frieden in Europa zu sichern. Der Besuch des polnischen Staatspräsidenten ist ein Schlag gegen diejenigen, die den Unfrieden zwischen dem deutschen und polnischen Volke von neuem schüren wollen.

Bereits am Vorabend des Besuchs von Staatspräsident Bierut ist endlich Wirklichkeit geworden, was die Fußballsportler und ihr großer Anhang in der Deutschen Demokratischen Republik seit langem gewünscht und erhofft hatten: die Spitzenkönner des Fußballsports im befreundeten Volkspolen stehen im Wettkampf mit den besten Spielern unserer Demokratischen Sportbewegung. Die Tatsache dieses Ereignisses geht weit über den Rahmen des sportlichen Interesses hinaus. Es muß als ein bedeutsames Zeichen der Freundschaft zwischen unseren beiden Nachbarvölkern gewertet werden.

Vor Tagen fand in der deutschen Hauptstadt Berlin die zweite Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft für Frieden und gute Nachbarschaft statt. Eine Fülle von statistischem Material aus dem neuen Polen wurde durch Referate unseres Ministerpräsidenten Otto Grotewohl und des polnischen Ministers für Hochschulwesen, Rapacki, zu einer lebendigen Vorstellung von unserem befreundeten Nachbarvolk, dessen Städte und Dörfer durch den von Deutschland angezettelten Krieg noch vor wenigen Jahren in Schutt und Asche lagen, dessen Bevölkerung verelendet und zu Millionen ausgerottet war, und dessen Wirtschaftsgefüge den Ansprüchen eines so großen Volkes in keiner Weise mehr entsprach. Die Kraft der vereinigten Arbeiterschaft Volkspolens aber hat bereits die furchtbarsten Wunden des Krieges geheilt, in enger Freundschaft mit der großen Sowjetunion wurde dem Chaos ein Ende bereitet. Das polnische Volk sieht jetzt wieder eine leuchtende Zukunft vor sich. Ein Teil dieses glücklichen Lebens ist auch der Sport, dem ähnliche Pflege wie in der UdSSR zuteil wird. So haben Polens Fußballsportler nach dem Kriege bereits wieder internationale Spiele bestritten, eine große Anzahl Mannschaften in Stadt und Land treten Jahr für Jahr zur Meisterschafts-

und Pokalrunde an. Es gibt also im Kampf gegen die Fußballelite dieses Landes viel zu lernen für unsere Besten.

Als erste haben die polnischen Jugendlichen den Millionenverband der Freien Deutschen Jugend seinerzeit nach Warschau eingeladen und für eine Aufnahme der FDJ in den Weltjugendbund plädiert, mit den ersten Sportlern kamen polnische Freunde zu den Wintersportmeisterschaften nach Oberhof und Schierke, zum III. Parlament der FDJ in Leipzig und zum Deutschlandtreffen der Jugend in Berlin. Deutsche Radsportler wurden zur Fernfahrt Warschau-Prag eingeladen, unsere Eissportler erlebten herrliche Tage im gemeinsamen Training im polnischen Wintersport-Eldorado Zakopane, polnische Eissportler statteten dann einen Gegenbesuch in Berlin ab und bestaunten unsere prachtvolle Werner-Seelenbinder-Halle. Nun endlich sind auch Fußballsportler bei uns, und es besteht berechtigte Hoffnung, daß dieser Kontakt sich noch enger gestalten wird.

Diese Sportfreundschaft aber ist nur ein Teil jener umfassenden Verbundenheit der Menschen in Volkspolen und in den Ländern unserer Republik, die wesentliche Bedeutung für die Verhinderung eines neuen Weltkrieges besitzt. An Oder und Neiße, der neuen Friedensgrenze zwischen unseren beiden Nachbarvölkern, wurde der Freundschaftspakt feierlich geschlossen, und durch gemeinsame Demonstrationen der Grenzbevölkerung diesseits und jenseits der Grenzmarkierungen bekräftigt, daraus allein schon entspringt die innere Kraft und Unverletzlichkeit unserer Freundschaft mit Polen.

Denken wir immer an die Worte Otto Grotewohls auf der 2. Jahrestagung der Deutsch-Polnischen Gesellschaft für Frieden und gute Nachbarschaft, die sich mit der Bedeutung der Oder-Neiße-Grenze befassen: „Die Herstellung einer festen Freundschaft zwischen dem deutschen und dem polnischen Volk ist eine wesentliche Bedingung für die Herstellung eines friedlichen und demokratischen Gesamtdeutschland und für die Sicherung des Friedens in Europa. Das Verhältnis zu Polen und zu der beide Völker verbindenden Oder-Neiße-Friedensgrenze ist das beste Kriterium für die Beurteilung, ob jemand den Frieden und das Glück Europas und seines eigenen Vaterlandes will.“ Damit ist die Oder-Neiße-Grenze als unabdingbare Voraussetzung für die Sicherung des Friedens klar gekennzeichnet.

Wenn wir also den polnischen Fußballkönnern zugejubelt haben und unsere Gäste auf der anderen Seite durch gute Leistungen unsere Anhänger begeisterten und den DDR-Auswahlspielern zu erneuter internationaler Bewährung verholfen haben, so ist damit der Sport erneut der Aufgabe seiner völkerverbindenden Idee gerecht geworden, darüber hinaus aber waren zahllose Sportler und Sportanhänger, bekannte und unbekannte, mitbeteiligt an einer weiteren Festigung jener Front der fortschrittlichen Kräfte, die den Frieden sichern wird. Volkspolens Fußballsportler aber kehren mit dem Bewußtsein in ihre Heimat zurück, ein Deutschland erlebt zu haben, das des Vertrauens der Welt würdig ist.

# Cieslik der große REGISSEUR

## Polens Auswahl siegte 3:0

Dieser 21. April wird in die Annalen unseres Fußballsportes als ein besonderes Ereignis eingehen. Die Freundschaft zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk fand im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion mit dem Besuch der polnischen Fußballer einen weiteren greifbaren Ausdruck. Als vor zwei Wochen die zweite Jahresversammlung der deutsch-polnischen Gesellschaft für Frieden und gute Nachbarschaft abgehalten wurde, da umriß ein Arbeiter aus Frankfurt an der Oder in seinem Diskussionsbeitrag die Bedeutung dieser Freundschaft: „Unsere beiden Völker haben große Wirtschaftspläne zu erfüllen. Dazu brauchen wir den Frieden. Deshalb sind die Kriegshetzer, denen der Frieden ein Dorn im Auge ist, unsere gemeinsamen Feinde. Sie wollen die Oder-Neiße-Grenze zum Brandherd eines neuen Krieges machen. Wir aber wissen, diese Grenze trennt uns nicht, sondern ist das feste Band zwischen unseren Völkern. Unsere Freundschaft ist kein leeres Wort.“ Am Vortag des bedeutungsvollen Staatsbesuches Boleslaw Bierut in der deutschen Hauptstadt Berlin hat die rot-weiße Elf aus der Volksrepublik dies erneut bewiesen. Das Spiel im Walter-Ulbricht-Stadion hat den zehntausenden Werktätigen Freude bereitet, auch wenn es von unserer Elf klar verloren wurde. Es hat uns die Möglichkeit gegeben, den polnischen Fußball in seiner Leistung, wie unsere eigene einzuschätzen. Für diese Möglichkeit haben sich die 40 000, die vom Leiter des Deutschen Sportausschusses, Fred Müller in der herrlichen Arena willkommen geheißen wurden, bei unseren Freunden aus Polen mit stürmischen Ovationen bedankt.

Zum dritten Male war einer DDR-Auswahl Gelegenheit geboten, im sportlichen Wettkampf mit den Freunden der Volksdemokratien die Kräfte zu messen. Im Oktober des Jahres 1949 stand auf dem gleichen Rasen eine ungarische Gewerkschaftsauswahl und siegte 2:1. Zum großen Deutschlandtreffen der Jugend wurde unsere Mannschaft von einer tschechoslowakischen Gewerkschaftsauswahl mit 1:0 geschlagen. Diesmal stand eine Fußballauswahlmannschaft der Volksrepublik Polen unseren Männern im blauen Dress gegenüber und siegte glatt mit 3:0 Toren.

Die riesigen Lücken, die der faschistische Krieg in die Reihen des polnischen Fußballs gerissen hat, werden zusehends geschlossen. Etwa 250 000

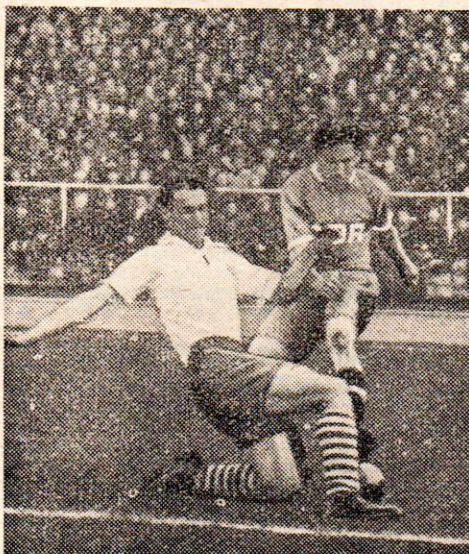
aktive Fußballer hat Polen heute und eine National-Elf, die schon so manchen Sieg an die weiß-rote Trikolore heften konnte. Seit 1945 erkämpften Polens Fußballer in Länderkämpfen elf Siege. Unter anderem wurde Finnland 4:1 geschlagen, das war im Jahre 1947. Im Jahr darauf unterlag die kampfstärke Elf der Tschechoslowakei sensationell 1:3. Bulgarien unterlag mit 2:3 Toren. Erneut wurde Finnland 1:0 besiegt, und auch Albanien zog mit 2:1 den Kürzeren. Einen stolzen Erfolg errangen die polnischen Junioren, als



Freudig und erwartungsvoll schlugen die Herren der fußballbewegten Berliner den weiß-rot bedachten polnischen Auswahlspielern entgegen. Wie seine Kameraden so schenkt hier Torwart Borucz als herzlichem Gruß den empfangenen Blumensträuß den jubelnden Berlinern. Fotos Toby und Mady

sich gut, waren von den Heimspielen ihrer Mannschaft Leichtindustrie-Krakow gut aufeinander abgestimmt. Genau wie die beiden Außenläufer Susczyk und Wiczorek von den Chemikern

		Borucz (Warszawa)			
		Gedlek	Glimas (beide Krakow)		
	Susczyk (Chorzow)		Kaszuba (Krakow)	Wiczorek (Chorzow)	
Trampisz (Bytom)	Jaskowski (Krakow)		Aniola (Poznan)	Cieslik (Chorzow)	Wisniewski (Bytom)
	Meier (Zwickau)	Weißenfels (2. Halbzeit) (Stendal)	Oberländer (Thale)	Schöne (Babelsberg)	Nitsche (Erfurt)
		Tietz (Babelsberg)	Eilitz (Leipzig)	Schneider (Zwickau)	Schröter (VP Dresd.)
		Straube (Weißenfels)		Hennig (Stendal)	
			Busch (Leipzig)		



Mehrfach bewies Hans Schöne von der Babelsberger Rotation in der Sturmmittele der DDR-Mannschaft seine Gefährlichkeit. Zu größerem Erfolg aber fehlten ihm die nötigen Nebenleute. Hier stoppt Mannschaftskapitän Gedlek den nach Außen gekurvtten Schöne sicher ab, bevor dieser zum Schuß kommt

sie ihre ungarischen Gegner 1:0 schlagen konnten. Das ist eine stolze Erfolgsliste des in Volkspolen wiedererstehenden Klassefußballs. Einen kleinen Einblick konnten wir im Walter-Ulbricht-Stadion in diese neue Entwicklung nehmen.

### Ein Mannschaftsgefüge

Viele bekannte Namen fanden wir in dieser Mannschaft, Männer, die in den verschiedenen Länderspielen durch hervorragende Leistung vor die Rampe des großen Fußballgeschehens getreten waren. Da ist Borucz, der zur Zeit Ranglisten-Zweite in der Qualifizierung der polnischen Torhüter. Da stand Gedlek auf dem rechten Verteidigerposten, Aniola von Poznan zum wiederholten Male in der Sturmmittele der rot-weißen Elf. Da fanden wir Wisniewski und Trampisz von Bytom. Alle aber überragend, der verdiente Meister des Sportes der Volksrepublik, der kleine schwarzhäufige Cieslik, der große Regisseur dieses Spieles. Geschickt war diese Auswahl zu einem Ganzen zusammengefügt. Die Verteidigung Gedlek-Glimas, wie auch Mittelläufer Kaszuba verstanden

Chorzow. Die Zierde dieser Mannschaft aber ist der schnellfüßige, wirbelnde Sturm, gelenkt von dem „schwarzen Teufel“, Cieslik. Die meisten dieser Fünferreihe kannten sich aus den gemeinsam geführten Auswahlspielen. Das gegenseitige Verständnis, wie die Schnelligkeit, mit der die Rot-Weißen ihr Spiel aufzogen, wie sie das Gefahrenzentrum wechselseitig von der rechten zur linken Seite verlegten, wie das Spielverständnis mit- und füreinander, hat den Ausschlag für den polnischen Sieg gegeben.

Betrachten wir demgegenüber die Auswahl unserer DDR. So dankbar wie die Aufgabe, die Freundschaftsbande fester zu knüpfen, war, unter so vielen unglücklichen Umständen, mußte sie von unseren Auswahlspielern, wie von den Trainern gelöst werden. Nur der Nichteingeweihte konnte von dieser Elf Wunder erwarten. Kurzfristig war die Mannschaft zusammengestellt worden, war eine Elf bekannter Namen. Die Zeit aber, sie zu einer Mannschaft zusammenzufügen, hat gefehlt. Ein Blick auf die Aufstellung zeigt uns ein Mosaik aus acht verschiedenen Mannschaften unserer Oberliga bzw. DS-Liga. Einige von diesen Spielern, die auf Grund vergangener Leistungen telegrafisch nach Berlin berufen waren, erwiesen sich als indisponiert bzw. verletzt. Die dringende Lehre, die wir daraus ziehen müssen, besteht darin, umgehend eine Kernmannschaft festzustellen, sie aufeinander einzutrainieren, sorgsam die Leistungen dieser Spieler in ihren Heimmannschaften zu verfolgen, so daß zunächst ein Stamm von 15 bis 20 Spielern zur Verfügung steht, durch einige neue Talente ständig ergänzt. Diese planmäßige Arbeit, wie sie in den anderen Sektionen, beispielsweise im Radsport (DDR-Spitzenmannschaft) bereits seit dem vergangenen Jahr durchgeführt wird, muß umgehend auch im Fußballsport erfolgen!

### Ausschlaggebende Wendigkeit

Es darf aber hier nicht der Eindruck entstehen, daß allein die Besetzung der Mannschaft die Folge dieser Niederlage gewesen ist. Die pol-



Von Schiedsrichterlehrer Gerhard Schulz geführt, liefen die beiden Mannschaften auf den herrlichen Rasen des Walter-Ulbricht-Stadions und nahmen zur Begrüßung der zahlreichen Gäste vor der Ehrentribüne Aufstellung. Links die deutsche Auswahl, Linienrichter Reinhardt, Gerhard Schulz, Linienrichter Jordan und rechts daneben die polnische Auswahl-Elf. Auch unser Präsident Wilhelm Pieck wohnte dieser Veranstaltung bei

Polnische Fußballspieler haben in diesem Spiel Dinge offenbart, die wir bisher aus Mangel an großen Vergleichen, nicht recht haben übersehen können. Neben dem besseren Verständnis innerhalb dieser Mannschaft waren die roten Freunde aus der Volksrepublik durchweg schneller, explosiver im Antritt und beweglicher bei Ballannahme und Ballabspiel. Weit aus schwächer in der Konstitution, als es besonders unsere vierschrittige Hintermannschaft, bis auf Tietz, gewesen ist, waren die Gäste auf Grund ihrer Schnelligkeit und allerdings ihres gegenseitigen Verstehens, bei ihrem körperlosen Spiel klar überlegen. Gegen ihr Startvermögen mit kurzen, kraftvollen, schnellen Schritten, gegen ihre Gelenkigkeit im Ballabspiel, gegen ihren Fluß in der Kombination wirkte das Spiel unserer Mannschaft wie aus dem Stand geführt. Die konditionsmäßige Überlegenheit wäre auch

von keiner anderen DDR-Auswahl zur Zeit ausgeglichen worden. Wenn der Anschluß an das internationale Leistungsniveau erreicht werden soll, dann müssen unsere Spieler durchweg um mehrere Zehntelsekunden schneller werden. Wenn wir das von unseren schnellen Stürmern Meier, Oberländer, Hans Schöne behaupten, dann ist daraus zu erkennen, wieviel mehr bei anderen für uns gutklassigen Spielern zu tun ist!

Die Beweglichkeit der polnischen Spieler verriet uns ein außerordentlich vielseitig und ernsthaft betriebenes gymnastisches Training, das von den meisten unserer Mannschaft unterschätzt wird. Schnellkraft und Beweglichkeit, verbunden mit einem, bedingt durch gute Kondition, stets gefahrbringenden Stellungsspiel, das waren die Faktoren für den schön anzusehenden, gekonnt wirkenden spielerischen Fluß der dankbar empfangenen Gäste.

## Die große Chance in den ersten Minuten

Wenn jemals in diesem Kampf die Gelegenheit bestanden hat, das Geschehen tonangebend zu gestalten, dann bot sie sich schließlich in den ersten 15 Minuten, als die Hintermannschaft der

jetzt die Außenläufer Wiczorek und Suszczyk die wirbelnden Angriffe ihrer Fünferreihe zu stabilisieren.

Der ständige Wechsel des schwarzhaarigen Cieslik von halblinks auf halbrechts verlagerte das Gefahrenzentrum ständig und erschwerte die Arbeit unserer Außenläufer Tietz und Schneider. Henning als rechter Verteidiger war für Wisniewski nicht beweglich genug. (Sein Spielblick ist noch mangelhaft!) Straube auf der anderen Seite, stand schlecht und recht seinen Mann, aber bei ihm machte sich die mangelnde Erfahrung der Oberliga-Spiele bemerkbar. (Seine Schnelligkeit und Beweglichkeit sind verbesserungsbedürftig.)

### Eilitz unser bester Mann

Lediglich Eilitz, der Mann aus dem Abwehrzentrum des Tabellenführers, war Herr der Lage. Während des ganzen Spiels hindurch war er unser bester Spieler, schirmte er den wendigen Aniolas gut ab.

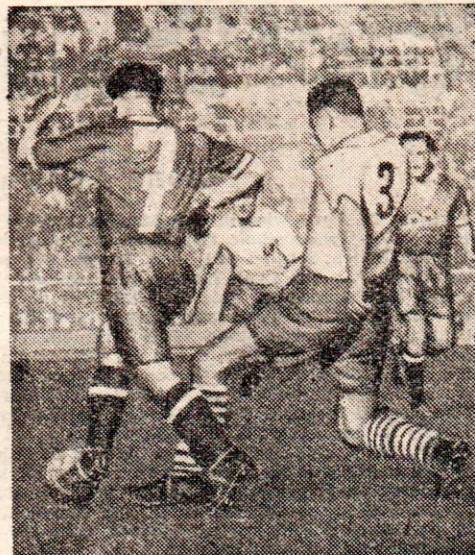
Zwischen Sturm und Verteidigung begann eine bedenkliche Lücke zu klaffen, die während der gesamten Spielzeit nicht geschlossen wurde. Mehrfach tritt Busch jetzt in Aktion und nimmt Flachschüsse Aniolas, Ciesliks und Trampiszs sicher auf. Nichts kann besser die Situation kennzeichnen als die Tatsache, daß Busch vielleicht zwanzig- bis dreißigmal eingzugreifen hatte, während Borucz auf der anderen nicht mehr als fünfmal in Aktion trat.

### Aniolas 1 : 0

In der 40. Minute aber heißt es 1 : 0 durch Aniolas, der ein Mißverständnis zwischen Straube und Eilitz ausnützt und aus kurzer Distanz, für Busch zu plötzlich, einschob. Sekunden später nahezu das 2 : 0. Von Wisniewski hereingekommen schwebt der Ball vor dem Tor herab, der Kopfstoß Aniolas aber prallt an die Latte, springt von der Innenkante senkrecht nach unten und Busch kann ihn im letzten Augenblick in seine Gewalt bringen. So aufopfernd



Zweifellos ist Weißenfels ein exzellenter Techniker. Das Spiel aber hat deutlich unterstrichen, daß er weitaus zu langsam, ja umständlich spielt und seiner Mannschaft niemals der Halbe sein konnte, der den spielerischen Fluß zwischen Außen und Mitte wie zwischen Sturm und Läuferreihe herstellen konnte



Beste Stürmer in unserer Elf war der kleine wiesel-flinke Dresdener Volkspolizist Schröter. Flink und schnellfüßig, stand er den polnischen Stürmern kaum nach. Mit schnellem Dribbling umspielt er hier Gimas. Sein Flankenball aber verpuffte an der Drahtglocke und den zu langsamen Aktionen des Innensturms

und fleißig Hans Schöne im Sturmzentrum auch versucht an seinem guten Bewacher Kaszuba vorbeizukommen, wie auch Schröter kurbeilt und Meier die Bälle nach vorn holt, zu einem Ausgleich reicht es nicht, dazu fehlt die Harmonie, dazu stehen auf der einen Seite elf Spieler, auf der anderen eine Mannschaft.

Nach dieser Halbzeitpause wird Oberländer für Weißenfels auf Halblinks gestellt. Schröter spielt Halbrechts und Nitsche Rechtsaußen. Schöne hängt als Mittelstürmer weit zurück. Das Verständnis zwischen Schöne und Tietz schafft zunächst etwas Luft, Schröter paßt sich dazu gut an, obgleich er als Außen weit wirkungsvoller war. Verschiedentlich setzt Schöne mit steilen Pässen Oberländer ein, aber für dieses einfache Lauf- und Stoßspiel ist die rot-weiße Hintermannschaft zu clever. Die Stabilität für den Angriff fehlt, das Zuspield, das geschickte Stellungsspiel. Mehrfach können die 40 000 jetzt das blitzschnelle Annehmen des Balles und die überraschenden Schüsse aus der Drehung heraus bewundern, wie es Cieslik, Aniolas in erster Linie gut beherrschen. Ständig größer werden die Schwierigkeiten, die Schneider mit dem Regisseur hat.

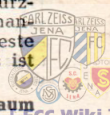
### In zwei Minuten fiel die Entscheidung

Innerhalb von zwei Minuten fallen das zweite und dritte Tor für Polen. Wisniewski ist aus hoffnungsloser Position dem Leder nahegeeeilt, aus dem Sturz heraus kommt seine Flanke in die Mitte zu Aniolas, der schlägt auf das Tor, Eilitz hat ein Bein dazwischen und fächert den Ball unglücklich für Busch ab. 2 : 0. Eine Minute später ist Cieslik, einen Augenblick von Schneider unbewacht, mit dem Ball nach halbrechts gelaufen und sein Scharfschuß sitzt in den Maschen. Hier hätte Busch schnell reagierend den Schußwinkel durch Herauslaufen verkürzen können. Ein Kopfball Hans Schönes streicht darauf knapp über die Latte und eine letzte Gelegenheit hat Werner Oberländer, der von seinem Mittelstürmer gut bedient, aus ungünstigem Winkel aber nur das Außennetz mit seinem Schuß erschüttert.

### Nun gilt es zu handeln

Eine Fülle von Lehren, die bis zu den Großereignissen nutzbringend angewandt werden müssen, hat uns das Spiel gegeben. Darin ist die Bedeutung dieses Lehrbeispiels im Walter-Ulbricht-Stadion nicht hoch genug einzuschätzen. Als solches muß das Spiel gesehen werden. Dafür sind wir unseren polnischen Freunden von Herzen dankbar, in der Gewißheit, daß ihre Leistung mit der Stärke des Gegners noch gewachsen wäre. Die Spieler unserer Mannschaft haben nach besten Kräften und nach ihrer augenblicklichen Verfassung ihr Bestes gegeben. Daß wir unseren polnischen Gästen infolge der kurzfristigen Ansetzung und des entsprechenden mangelnden Zusammenspiels nicht unsere beste Leistung haben gegenüberstellen können, das ist der Vorwurf, den wir uns machen müssen.

Werner Cassbaum



# Die FuWo stellt vor: Cieslik und Eilitz waren die Besten

**Eugenius Cieslik**



geb. 1927, Dreher von Beruf. Spielt bei Unia (Chemiker) Chorzow. — Vizemeister 1950. Seit 1946 in der Nationalmannschaft, spielte 25mal offiziell in der Nationalmannschaft, 26mal in der Gewerkschaftsauswahl international. Hat absoluten Rekord an

geschossenen Toren nach dem Kriege. Als Auszeichnung für seine Leistung wurde er 1950 vom Zentralkomitee für Körperkultur zum Verdienten Meister des Sports ernannt. Seine größten Trümpfe im Spiel: hervorragende Technik, blitzschneller Start und große Schnelligkeit, volles Verstehen des Mannschaftlichen Zusammenspiels, Kollektivspieler. Ist Motor seiner Elf. Kapitän der Heim- und der Nationalmannschaft. Spiele besonders hervorragend gegen CSR 1948 (3:1 für Polen) und gegen Rumänien 1950 (3:3). Schoß alle drei Tore für Polen. Verheiratet, ein Sohn, 6 Monate alt, sehr disziplinierter Spieler, trainiert die Jugend (12- bis 15jährige Schüler) erzieht hervorragenden Nachwuchs.

**Theodor Aniola**

geb. 1925, Eisenbahntechnik, spielt bei Kolejarz (Eisenbahner) Poznan, 3. in der Meisterschaft 1950, seit 1950 in der Nationalmannschaft, fünfmal international gespielt. Einer der besten Stürmer und Torschützen. Besondere Kennzeichen: Einer der besten Stürmer und Tor-techniker der Oberliga Volkspolens. Ehrgeizig, aufopfernd im Spiel, arbeitsam, ist Motor von Eisenbahner Poznan und Lenker des gefährlichen Eisenbahnsturmes. „In jeden Länderkampf ist Aniola einer der führenden Torschützen, verheiratet, fünfmal Nationalmannschaft, 15mal Gewerkschaftsauswahl.“



**Torwart Busch:** Der Leipziger hat bei den wenigen kernigen Schüssen das ihm entgegengebrachte Vertrauen gerechtfertigt. Vor eine große Probe wurde er nicht gestellt, bei der relativ geringen Schußstärke der polnischen Stürmer. Ein Tor, das dritte, hätte er durch Verringerung des Schußwinkels verhindern können.

**Rechter Verteidiger Henning:** Es gibt bessere Verteidiger in der DDR, wenigstens zur Zeit. Sein Talent bemerkte der Kenner auch trotz der schwachen Form. Gegen den schnellfüßigen gegnerischen Linksaußen sah der Stendaler, namentlich in der zweiten Halbzeit, nicht gut aus. Es fehlt ihm vor allem an Spritzigkeit.

**Linker Verteidiger Straube:** Der Franz ist schon ein guter Spieler, er versaut nichts, leistete aber auch nichts Besonderes. Trampszug bereitete ihm mehrfach Schwierigkeiten. Straube müßte für größeren Erfolg temperamentsvoller sein, er benötigt für repräsentative Aufgaben intensiveres Training!

**Rechter Läufer Schneider:** Die Meinungen über die Leistung des Zwickauers gehen auseinander. Halles Trainer Fred Schulz hielt Tietz für wirkungsvoller; nach unserer Ansicht ist Schneider für den Aufbau des deutschen Sturmes wertvoller gewesen, obwohl er den besten Spieler der Polen, Cieslik, vor sich hatte. Könnte er seine Sensibilität abstreifen und würde er härter werden, könnte Schneider ein großer Spieler sein.

**Mittelläufer Eilitz:** Ohne Zweifel das As in der deutschen Auswahl. Eilitz zeigte hervorragendes Stellungsspiel, Schlagsicherheit, harten, fairen Einsatz und trotz seiner kompakten Figur ungewöhnliche Beweglichkeit. Das von ihm fabrizierte Selbsttor, bei dem er von Aniola hart bedrängt wurde, entsprang einem Mißgeschick.

**Linker Läufer Tietz:** In der zweiten Halbzeit kam der Babelsberger wesentlich besser heraus. Er erlief sich mehr Bälle als Schneider, arbeitete mit diesem aber am Aufbau des Sturms wenig zusammen. Sein Spiel litt vor allem unter der schlechten Form von Weiffenfels. In Kopfball-Zweikämpfen blieb Tietz meistens Sieger.

**Rechtsaußen Schröter:** Bester Spieler im deutschen Angriff war der Dresdener Volkspolizist. Er fand in Nitsche nicht den richtigen Gehilfen. Mit dem Oberschöneweider Brüll zur Seite wäre Schröter unter Garantie besser zur Geltung gekommen! Immerhin bot er eine gute Leistung, auch noch als Halbrechter in der zweiten Halbzeit.

**Halbrechter Nitsche:** Wir hatten uns von dem Erfurter mehr versprochen! Erschreckend schlecht war seine Ballbehandlung, er ließ das Leder zuweilen meterweis vom Fuß prallen. Nitsche litt unter Konditionsangel, es entschuldigt ihn jedoch, daß er im Vorbereitungstraining für das Mittwochspiel ein Taq zuvor heftig beansprucht worden war. Nitsche vergab die Chance des Ehrentors, schoß unkonzentriert weit über das Gehäuse.

**Mittelstürmer Schöne:** Der Babelsberger kam sehr schnell in Schwung, war neben Schröter der wirkungsvollste Stürmer. Als zurückgezogener Mittelstürmer lieferte er in der zweiten Halbzeit einige ausgezeichnete Vorlagen, war aber nicht der Regisseur, der er bei seinen hohen Fähigkeiten sein könnte.

**Halbinker Weiffenfels:** Viel zu schwerfällig ist der Stendaler, seine Nominierung hatte uns von vornherein befremdet. Er spielte auch nur eine Halbzeit. Bis auf einige Pässe gelang ihm nichts.

**Linksaußen Meier:** Der sonst so drangvolle Spieler von Meister Motor-Zwickau verbrauchte seine Kräfte bereits in der ersten Halbzeit. Einige nette Szenen hatte er noch in der zweiten Hälfte. Gelinde Enttäuschung.

**Halbinker Oberländer (zweite Halbzeit):** Trat nicht besonders in Erscheinung, kein Verständnis mit Schöne. Die berühmte Schußstärke konnte der Thalenser nicht zur Anwendung bringen.

**Torwart Borucz:** Das Können des polnischen Torhüters ist nicht zu beurteilen. Er bekam nicht einen einzigen Ball zu halten! Seiner Trainingsleistung nach muß er ein „Guter“ sein.

**Rechter Verteidiger Gedlek:** Sachlichkeit und Härte zeichnet diesen Spieler aus, der in der zweiten Halbzeit seinem Gegenspieler Meier nicht viel erlaubte.

**Linker Verteidiger Glimas:** Schröter setzte dem Polen gewaltig zu. Als aber in der zweiten Halbzeit der deutsche Sturm zu keiner einheitlichen Bewegung sich mehr zusammenfand, stand er souverän.

**Rechter Läufer Suszick:** Nach anfänglicher Defensive kam der rechte Läufer groß in Fahrt, weil Weiffenfels völlig ungeschicklich war. Ein guter Aufbauspieler, besser als unsere Außenläufer!

**Mittelläufer Kaszuba:** 19 Jahre alt ist der polnische Stopper und von athletischem Wuchs. Schöne ging ihm, nach links und rechts rochierend, aus dem Wegel. Steht wie eine Eins.

**Linker Läufer Wiecezorek:** Ueberrahme in der Hauptsache den Aufbau des Angriffs, Mann mit Pierdelungel

**Rechtsaußen Trampsz:** Unspielte Straube des öfteren, mit Tordrang ausgestattet. Schießte ausgezeichnete Flanken.

**Halbrechter Jaskowski:** Unscheinbarer Ballschlepper, Kondition für zwei Stunden, Tietz war ihm unterlegen.

**Mittelstürmer Aniola:** Ein außergewöhnlich wendiger Spieler, hat den richtigen „Riecher“ für Torgelegenheiten. Internationaler, mit der dementsprechenden Erfahrung.

**Halbinker Cieslik:** Bester Mann überhaupt auf dem Platz. Wir besitzen einen solchen Spieler nicht, Regisseur und Ballträger, vorbildliche Kondition vorweisend, technisch excellent und leichtfüßig, alles ist bei ihm in reichlichem Maße vorhanden. Es lohnt sich, den polnischen Nationalspieler zu sehen!

**Linksaußen Wiñewski:** Es machte ihm Spaß, neben einem Spieler wie Cieslik zu stehen. Bildete mit diesem einen ausgezeichneten Flügel, der die rechte Deckungsseite der DDR-Auswahl oft glatt ausspielte!

## Vor dem dritten Vergleich Polen—DDR:

# 60000 werden in Leipzig erwartet

**Mannschaftsaufstellung bereitet Sorgen!**

Während schon diese Ausgabe unserer „Neuen Fußball-Woche“ durch die Rotationsmaschinen läuft, treten unsere polnische Gäste zum zweiten Male während ihrer Gastspielreise durch die DDR, diesmal im Dresdener Heinz-Steier-Stadion gegen eine Sachsenauswahl, an. Es ist uns daher nicht möglich, dieses Spiel noch aufzunehmen. Wir werden eine Analyse der beiden letzten Begegnungen mit den Fußballern Volkspolens in Dresden und Leipzig in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen.

Für die Mittwoch-Begegnung im Bruno-Plache-Stadion hat uns Cheftrainer Alfred Kunze noch keine genaue Mannschaftsaufstellung nominieren können, da er einige Verletzte und indisponierte Spieler nach Hause schicken mußte und die Erfahrungen aus dem Spiel in Dresden für den letzten Vergleichskampf noch auswerten will. Folgende Spieler stehen noch zur Verfügung:

**Torsteher:** Busch (Chemie-Leipzig), Schuster (Turbine-Weimar); **Verteidiger:** Senglaub (Union-Oberschöneweide), Straube (Weiffenfels), Horst Lehmann (Brieske-Ost); **Läufer:** Rappsilber (Turbine-Halle), Eilitz (Chemie-Leipzig), Schürer (Motor-Zwickau), Decker (Union-Ob.), Jakob (Motor-Jena); **Stürmer:** Schöne (Rotation-Babelsberg), Brüll (Union-Ob.), Oberländer (Stahl-Thale), Fröhlich (Chemie-Leipzig), Weist (Brieske-Ost), Meier (Motor-Zwickau).

Es bestehen also kaum größere Möglichkeiten für die Mannschaftsbesetzung, lediglich die Mittelläuferposition und die Angriffsbesetzung erscheinen fraglich. Der im Walter-Ulbricht-Stadion gegen Volkspolens Auswahl so hervorragend bewährte Chemie-Stopper Eilitz hat sich einen Bluterguß im Knöchel und eine Wadenprellung zugezogen, durch die sein Einsatz in Frage gestellt ist. Möglicherweise müßte dann der Weiffenfelser Straube oder der junge, athletische Horst Lehmann ins Deckungszentrum rücken.

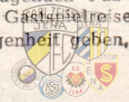
Ueberraschenderweise sind routinierte Spieler, wie Werkmeister (Turbine-Halle) und Nordhaus (Turbine-Erfurt), nicht mehr unter den Ausgewählten. Nach unserer Meinung könnten sie der DDR-Deckung im

Kampf gegen die wirbelnden und fliegenden Kombinationen der Aniola und Cieslik Ruhe und Festigkeit verleihen.

Da in der Vordreihe mit Weist und Meier zwei aktive Außenstürmer zur Verfügung stehen, liegt die Entscheidung zur endgültigen Besetzung lediglich beim Innenrio. Das Zusammenwirken des Thalenser Torjägers Oberländer mit dem Babelsberger Filiigran-Techniker Schöne bei der sonabendlichen 0:3-Niederlage läßt eine Wiederholung kaum als angebracht erscheinen. Hans Schöne war für unsere Begriffe wirkungsvoller, weil er beweglicher und ideenreicher spielt. Zwischen den spritzigen Halbstürmern Brüll und Fröhlich sollte er besser als im Walter-Ulbricht-Stadion mit den im Zeitlupentempo spielenden Weiffenfels und Nitsche zur Geltung kommen.

Wir wissen nicht, welche Vertretung unsere gutklassigen polnischen Sportfreunde am Mittwoch auf den Rasen des wahrscheinlich bis zum letzten Platz gefüllten Bruno-Plache-Stadions stellen werden, denn zwischen dieser Vorschau und dem Mittwochspiel liegt die Begegnung mit Sachsen in Dresden. Sie kann Verletzungen und neue Erkenntnisse für den Cheftrainer Volkspolens, Ryszard Koncewicz, bringen und daher die bisherigen Dispositionen umwerfen. Auf jeden Fall aber, soviel ging aus der Leistungsschau im Berliner Walter-Ulbricht-Stadion bereits hervor, darf sich die DDR-Vertretung auf einen schnellen, trickreichen und gewandten Gegner gefaßt machen, dessen blitzschnelles Wechselspiel zwischen Kurz- und Steilpaß eine nicht genau markierende Deckung blitzschnell überfahren kann. Die Abwehr der polnischen Mannschaft aber ist so elastisch, daß zeitweise beide Außenläufer mit nach vorn drängen, im nächsten Augenblick aber bei Gefahr die Deckung verstärken. Leipzigs Fußballanhang wird, eine zu erwartende annehmbare Leistung unserer Mannschaft vorausgesetzt, ein herrliches Fußballerlebnis mit nach Hause nehmen. Dafür nicht zuletzt gilt unser Dank den hervorragenden Fußballern des befreundeten Volkspolens, die uns mit ihrer Gastspielreise guten Fußball vermitteln und unseren Spitzenkönnern Gelegenheiten geben, sich international zu bewähren.

Schiedsrichter ist Green (Limbach).



## Der neue Tabellenstand

1. Chemie-Leipzig (8)	32	21	6	5	59	: 29	48	: 16
2. Turbine-Erfurt (4)	32	21	5	6	77	: 36	47	: 17
3. Motor-Zwickau (M)	32	17	9	6	72	: 32	43	: 21
4. VP Dresden (N)	32	16	8	8	69	: 37	40	: 24
5. Aktivist-Brieske (6)	31	18	3	10	79	: 73	39	: 23
6. Stahl-Thale (N)	33	17	5	11	82	: 64	39	: 27
7. Turbine-Halle (5)	31	15	7	9	69	: 47	37	: 25
8. Rotaf.-Babelsbg. (7)	33	17	3	13	92	: 76	37	: 29
9. Motor-Dessau (3)	30	12	5	13	63	: 56	29	: 31
10. Mechanik-Gera (11)	32	9	11	17	57	: 57	29	: 35
11. Fortschritt-Meerane (9)	32	11	7	14	57	: 70	29	: 35
12. Stahl-Altenburg (12)	32	11	7	14	43	: 57	29	: 35
13. Rotation-Dresden (N)	32	11	5	15	63	: 58	28	: 36
14. Lok.-Stendal (10)	31	11	5	15	68	: 65	27	: 35
15. Turbine-Weimar (N)	32	9	5	18	41	: 70	23	: 41
16. Union-Ob. (N)	31	7	8	16	38	: 65	22	: 40
17. Lichtenberg 47 (N)	32	6	7	19	46	: 92	19	: 45
18. VfB Pankow (N)	32	2	3	27	29	: 117	7	: 57

# Nur drei Spiele in der Oberliga

Das sind die Resultate der DS-Oberliga vom 22. April: Fortschritt-Meerane—Lichtenberg 47 5 : 1, Turbine-Weimar—Mechanik-Gera 2 : 1, Rotation-Babelsberg—VfB Pankow 6 : 2. — Durch den überraschenden 2 : 1-Sieg Weimars über den Thüringer Gegner Mechanik-Gera ist Union wieder auf den 16. Platz zurückgefallen. Allein, dies ist nicht ausschlaggebend, denn die Weimarer Mannschaft hat ein Spiel mehr ausgetragen und weist einen Verlustpunkt mehr als Union-Oberschöneweide auf. Immerhin darf der gegenwärtig bessere Tabellenplatz der Thüringer nicht unterschätzt werden, denn dadurch wird ganz gewiß die Moral der Mannschaft günstig beeinflusst. Sie wird mit aller Macht versuchen, den 15. Platz zu halten. Von diesem gibt es für die Berliner immerhin eine theoretische Möglichkeit, in der Oberliga zu verbleiben, wenn alle noch ausstehenden Begegnungen (gegen Stendal, Brieske-Ost und Pankow) gewonnen werden und die vor Union liegenden Mannschaften (nach Verlustpunkten gerechnet) Stendal und Rotation-Dresden alle ihre Spiele verlieren. Mit den Dresdnern würde Union in diesem Falle Punktgleichheit erreichen. — Durch das Gastspiel der polnischen Mannschaft ist die Meisterschaftsentscheidung auf einen späteren Termin vertagt worden. Meister Motor-Zwickau kann seinen Titel nicht mehr erfolgreich verteidigen, die Entscheidung liegt jetzt ausschließlich zwischen Chemie-Leipzig und Turbine-Erfurt. Der Schluß der diesjährigen Meisterschaftsaison ist auf Grund neuer Ansetzungen bis auf Ende Mai hinausgeschoben worden. Es wird also eine geraume Zeit dauern, bis der neue Titelträger der Deutschen Demokratischen Republik ermittelt ist.

## Meerane frei von Abstiegsorgen

**BSG Fortschritt-Meerane—SC Lichtenberg 5 : 1 (1 : 0)**



Mit diesem 5 : 1 haben sich die Meeraner aller Abstiegsorgen enthaben. Nur dem unglücklichen Umstand einer Serie von Verletzungen hatten sie es zuzuschreiben, daß sie nicht, wie im vergangenen Jahr, wieder mit im Mittelfeld der DS-Oberliga zu finden sind. Trotzdem täuscht dieses Ergebnis und gibt nicht den wahren Spielverlauf wieder. Lediglich eine Disharmonie im Mannschaftsgefüge beim Stande von 3 : 1, als sich die Lichtenberger vom Schiedsrichter nachteilig behandelt fühlten, gab den Tuchstätern Gelegenheit, auf 5 : 1 davonzuziehen. Mittelläufer Brunner gab vor dem Spiel im Namen seiner Mannschaft aus Anlaß der fünften Wiederkehr des Tages der Vereinigung der beiden Arbeiterparteien das Versprechen ab, sich für die Interessen des Friedens, des Aufbaus und für die Einheit Deutschlands einzusetzen.

**Meerane** (blaues Hemd, weiße Hose): Päßler; Baumgart, Kraitzack; Ploch (Vetterlein), Brunner, Czaya; Lichtenstein, Funke, Starke, Göthe, Beyer.

**Lichtenberg** (rote Hose, rotes Hemd): Schweiger; Prabutzki, Becker; Daberkow, Laurisch, Sarrow; Buchholz, Pietzsch, Schiller, Helsing, Bolz.

**Schiedsrichter:** Ehmann (Erfurt); **Zuschauer:** 4000; **Torschützen:** Ploch (14.), Funke (56.), Starke (60.), Schiller (79.), Göthe (Elfmeter, 83.), Beyer (85.).

Bei den Meeranern arbeitet die Hintermannschaft ohne Fehler. Auch heute wieder hat es sich bewährt, daß Czaya der gegebene Aufbau- und Mittelfeldspieler ist. Sein großes Spiel im Mittelfeld in Verbindung mit Ploch bis zu dessen Ausscheiden und der Hereinnahme von Vetterlein war oftmals so zwingend, daß sie sich selbst am Torschuß beteiligten. Im Sturm fehlte durch den Ausfall von Göthe der innere Zusammenhang, zumal noch Starke durch die Bedrängung von Laurisch erst nach dessen Tausch mit Sarrow zur besseren Entfaltung kam. Lichtenberg konnte in der ersten Hälfte, mit der Sonne im Rücken spielend, durch seinen großen kämpferischen Einsatz und durch das schnelle Flachpaßspiel als Mannschaft sehr gut gefallen. Als sich die Berliner aber beim Stande von 3 : 1 durch verkehrt ausgelegte Schiedsrichterentscheidung benachteiligt fühlten, kamen sie gegen die Meeraner ins Hintertreffen. Trotzdem war dies noch lange kein Grund, eine harte Gangart anzuschlagen, mit denen sie sich die erworbenen Sympathien wieder verscherten.

## Schuster dreifacher Torschütze

Wer von den 6000 Zuschauern einen „Kampf“ um Punkte erwartet hatte, sah sich getäuscht. Der Tabellenletzte VfB Pankow war zu schwach, um die Rotations-Elf zur Hergabe ihres ganzen Könnens zu zwingen. So zeigte Babelsberg nicht mehr als unbedingt nötig, siegte aber dennoch jederzeit sicher. Auch ohne Schöne und Tietz, für die der jetzt wieder hergestellte Kandziora und der Jungligaspieler Selignow einsprangen, hätte der Sieg bei etwas mehr Konzentration vor dem Tor noch weit höher ausfallen können.

**Babelsberg** (rotes Hemd, schwarze Hose): Schröder; Balduin, Gießler; Kandziora, Adam, Wohlfahrt; Schlüter, Wolfrum, Schuster, Selignow, Fabian.

**Pankow** (weißes Hemd, blaue Hose): Wickler; Radunski, W. Schulz; Ballerstädt, Spillecke, König; Weiß, Funke, Sauer, Kunz, Nitz.

**Schiedsrichter:** Illig (Chemnitz); **Zuschauer:** 6000; **Torschützen:** Schuster (8.), Wolfrum (33.

und 47.), Kunz (67.), Schuster (73.), Nitz (77.), Schuster (80.) Selignow (84.).

Alles in allem zeigte Babelsberg ein ansprechendes Kombinationsspiel. Der Ball lief oft wie am Schnürchen durch die Reihen der Pankower, doch waren die Babelsberger vor dem gegnerischen Tor mit ihrer Kunst oft am Ende. Zu ungenau wurde geschossen, oder aber Tor-

wart Wickler machte einige „tatsichere“ Chancen in prachtvollen Paraden unschädlich. Lücken offenbarte wieder die Abwehr, die es den Gästen erlaubte, zwei der wenigen Durchbrüche erfolgreich abzuschließen. Erfreulich das überlegte Spiel des wieder genesenen Kandziora, der mit Wohlfahrt nicht nur den Sturm ständig ankurbelte, sondern auch Kunz kaum einen Meter Bewegungsfreiheit ließ. Im Gefühl des sicheren Sieges spielte die gesamte Elf nicht voll aus.

Von der ersten bis zur letzten Minute versuchte Pankow alles, um wenigstens ein offenes Spiel zu erzwingen. Durch Schnelligkeit und Einsatzfreudigkeit wurde das spielerische Plus der Platzherren streckenweise wettgemacht, eine eindeutige Niederlage aber konnte nicht vermieden werden. Aufopfernd die gesamte Hintermannschaft, in der Wickler sich mehrmals auszeichnete, Spillecke wie auch W. Schulz ein gewaltiges Pensum leisteten und Ballerstädt zwar erfolgreich, aber mitunter nicht ganz sauber abwehrte. Ohne Läuferunterstützung konnte der Angriff sich nur selten gegen die Babelsberger Abwehr durchsetzen und beschränkte sich fast ausschließlich auf gefährliche Steildurchbrüche.

Fritz Kreutzer

## Zwei Elfmeter — und Weimar hatte gewonnen

**BSG Turbine-Weimar—BSG Mechanik-Gera 2 : 1 (0 : 1)**



Weit über 8000 Zuschauer waren auf dem Lindenbergplatz versammelt, als der Turbinen-Nachwuchsspieler Kirdorf eine Resolution der Sportvereinsung Turbine verlas, in der alle Weimarer Sportler im Hinblick auf die kommenden großen Aufgaben am 1. Mai und zu den Weltjugendfestspielen zu noch stärkerer Bereitschaft und zur Verteidigung des Friedens aufgerufen wurden. Mit besonderer Freude stellten auch die Turbine-Sportler die erstmalige Anwesenheit einer Fußball-Elf aus der Volksrepublik Polen in Berlin und der DDR fest, die ein sichtbarer Beweis für die immer enger werdenden Beziehungen zwischen Völkern des Friedens ist.

**Weimar** (weißes Hemd, blaue Hose): Schuster; Irmischer, Schaller; Fierle, Trommler, Büchner; Reichardt, Göring, Ziehn, Weigel, Mil.

**Gera** (schwarze Hose, gelbes Hemd): Offrem; Heiner, Friemel (ab 65. Minute Klotz); Wollenschläger, Buschner, Frey; Aschentrupp, Schöffler, Ernst, Klotz (ab 65. Minute Menge), Bätz.

**Schiedsrichter:** Walther (Leipzig); **Zuschauer:** 8000; **Torschützen:** Ernst (7.), Schaller (47. Strafstoß), Ziehn (83. Handelfmeter).

Außer Torwart Offrem und der Läuferreihe mit Wollenschläger, Buschner und Frey hatte Mechanik-Gera einer Anzahl talentierter Nachwuchsspieler aus der Jungliga und einigen Reservespielern Gelegenheit zur Feuerprobe gegeben. Mit dieser fast „zweiten Garnitur“ wäre es den ersatzgeschwächten Mechanikern auch bald gelungen, die Platzbesitzer auszuspielen. Die erste Halbzeit gehörte jedenfalls den Schwarz-Gelben, die raumgreifender spielten und im Aufbau weit mehr zeigten als die Gastgeber. Ueberragender Mann im Geraer Abwehrzentrum war wieder Stopper Buschner. Wollenschläger ließ nach der Pause erheblich nach, ohne aber zu enttäuschen. Der wirkungsvollste Mann im Geraer Sturm war Ernst. Er war es auch, der bereits in der siebenten Minute die Geraer mit prachtvollem Kopfballdritt in Führung brachte. In der letzten halben Stunde setzte Gera den Stammspieler Menge auf halblinks ein und ließ Klotz an Stelle von Friemel verteidigen. Gera mit bester Besetzung hätte jedenfalls mehr als einen 1 : 0-Halbzeitvorsprung herausgeholt. Was Turbine in der Abwehr zeigte, war kaum verheißungsvoll.

(Außer dem fehlerlos arbeitenden Schuster.) Die gesamte Hintermannschaft leistete sich zu Beginn des oft farblosen Treffens Abwehrschnitzer am laufenden Band.

Am 1. Mai, nachmittags um 16.00 Uhr, spielen im Rahmen einer Großsportveranstaltung im Weimarer Stadion die künftigen DS-Liga-Lokalrivalen Volkspolizei und Turbine-Weimar.

Paul Henkel

## Sportfunktionäre!

Ueber den Literaturvertrieb der Landessportausschüsse und über den Literaturvertrieb im Deutschen Sportausschuß kann ab 30. April die

## Wettspielordnung

für Fußball, Handball, Hockey, Rugby, Volley- und Basketball bezogen werden. Vorbestellungen sind schon jetzt aufzugeben. Der Stückpreis beträgt 1,20 DM.

**Sportverlag GmbH Berlin**



Fred Müller, Leiter des Deutschen Sportausschusses:

# Fünf Jahre Sozialistische Einheitspartei Deutschlands

Fünf Jahre SED, das bedeutet fünf Jahre erfolgreichen Kampf für den Frieden, Einheit, Aufbau und ein besseres Leben.

Als am 21. und 22. April 1946 auf dem Vereinigungs-Parteitag die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vollzogen wurde, stellte dies einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung dar.

Durch die Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde die unglückselige Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung überwunden und damit jene Kraft geschaffen, die in der Lage war, die Interessen der deutschen Arbeiterklasse und darüber hinaus der werktätigen Menschen zu vertreten.

Heute ist es klar ersichtlich, das es nur einer solchen geballten Kraft möglich war, so schnell die furchtbaren Folgen der faschistischen Herrschaft und der katastrophalen Nachwirkungen des



Hitler - Krieges zu überwinden. Dank der Befreiungstat der Sowjetarmee und der großen Hilfe, die die Sowjetunion den demokratischen Kräften leistete, gelang es in dem Teile Deutschlands, der durch sowjetische Truppen besetzt war, so schnell auch die Wurzeln des Faschismus und der imperialistischen Kriegsgefahr zu beseitigen.

Der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gehörten in diesen Tagen, als sie ihre Gründung vollzog, alle jene an, die sich durch die furchtbaren Verwüstungen und Zerstörungen nicht demoralisieren ließen, die an die einige Kraft der Arbeiterklasse glaubten und wußten, daß es gelingen wird, aus eigener Kraft ein neues Leben aufzubauen. Es waren die Aktivisten der ersten Stunde.

Und dann hat die SED die große Initiative entfaltet, die zur gesellschaftlichen Veränderung unseres Lebens führte und ermöglichte, eine feste antifaschistische demokratische Ordnung aufzubauen. Immer mehr werktätige Menschen erkannten, daß es der richtige Weg sei, auf dem die rote Fahne der Sozialistischen Einheitspartei voranleuchtet.

Die Sportlerinnen und Sportler in unserer Deutschen Demokratischen Republik wissen, daß sie die Entwicklung der jungen Demokratischen Sportbewegung in starkem Maße der großen Initiative und tätigen Hilfe der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands verdanken. Ist es doch besonders dieser Partei, als der führenden und entscheidenden Kraft in der Deutschen Demokratischen Republik, gelungen, jene Garantien und das feste Freundschaftsverhältnis zu den fortschrittlichen Völkern, an ihrer Spitze die Sowjetunion, zu schaffen, die die Gründung der neuen Demokratischen Sportbewegung ermöglichten.

Die neue Aufgabenstellung dieser Demokratischen Sportbewegung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, gesunde, kräftige und leistungsstarke Menschen heranzubilden, die bereit sind, sowohl in der Produktion zur Erreichung eines besseren Lebensstandes, wie auch bei der Verteidigung des Friedens, alle Kräfte einzusetzen, war nur möglich innerhalb der großen Aufgabenstellung, wie sie vor allen fortschrittlichen Kräften in unserer Deutschen Demokratischen Republik, an ihrer Spitze die SED, steht. Wenn heute die Männer und Frauen der Partei der Werktätigen überall in Politik, Staat und Wirtschaft, auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Kunst, verantwortliche Arbeit leisten, und die SED in starkem Maße die Entwicklungsrichtung bestimmt, so ist dies gerade für die Demokratische Sportbewegung besonders spürbar.

So wie die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik und die gewaltigen Erfolge auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens ohne



die Initiative der SED, ohne die tätige rastlose Mitarbeit all ihrer Mitglieder und Funktionäre undenkbar wäre, so müssen wir uns auch als Sportlerinnen und Sportler darüber im klaren sein, daß wir den Großteil all jener Unterstützung und aller Möglichkeiten, die wir durch die Regierung unserer Deutschen Demokratischen Republik erhalten, ohne das Bestehen dieser mächtigen Kraft undenkbar wäre.

So ist die SED, die der Entfaltung von Körperkultur und Sport ihre größte Beachtung und

Unterstützung schenkt, wie dies klar in der Entschließung der 5. Tagung des Zentralkomitees der SED über „Die Aufgaben auf dem Gebiet der Körperkultur und des Sports“ zum Ausdruck kommt.

Diese Entschließung zeigt der Demokratischen Sportbewegung den Weg, wie sie sich zur Volkssportbewegung entwickeln kann und eröffnet ihr bisher ungekannte Perspektiven.

Die Sportlerinnen und Sportler unserer Deutschen Demokratischen Republik wissen, daß sich Körperkultur und Sport nur im Frieden entfalten können, daß der Friede allein die Gewähr dafür bietet, daß ein hoher Leistungsstand erreicht und ein breiter internationaler Sportverkehr entwickelt werden kann. Wenn, wie besonders in



diesen Tagen, Sportler und Mannschaften aus der großen Sowjetunion und den Volksdemokratien als Gäste in unserer Deutschen Demokratischen Republik willkommen, wenn unsere Sportlerinnen und Sportler in immer stärkerem Maße die Möglichkeit erhalten, in den uns befreundeten

Ländern zu lernen und zu trainieren, dann ist dies auch eine Folge der konsequenten Politik der SED — einer Politik des Friedens und der Völkerverfreundschaft!

Viele Sportlerinnen und Sportler, unter ihnen auch viele, die nicht Mitglied der SED sind, studieren die Beschlüsse der Partei und nehmen an ihrem Lehrjahr teil, weil sie wissen, daß die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus das unüberwindliche Rüstzeug darstellt, welches der deutschen Arbeiterklasse den Sieg über ihre Feinde, besonders über den amerikanischen Imperialismus, sichert. Und besonders an diesem Gründungstage weilen die Gedanken unserer Sportlerinnen und Sportler mehr als bisher bei der stolzen Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl und Walter Ulbricht an der Spitze, und sie werden der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands viel Erfolg in ihrem Kampf um die Sicherung des Friedens und ein besseres Leben für die Werktätigen Deutschlands wünschen und sich darüber hinaus verpflichtet, diesen Kampf noch entschlossener zu unterstützen.

## Auch Studentenweltspiele in Berlin

Seit den Studentweltspielen in Paris, die im Jahre 1947 durchgeführt wurden und wegen mangelnder Organisation und Erfahrung der verantwortlichen Funktionäre wenig Anklang bei der Pariser Bevölkerung gefunden hatten, sind vier Jahre vergangen. Inzwischen hat sich in der Welt vieles ergeben; die internationalen Spannungen, hervorgerufen durch die Kriegsvorbereitungen der Westmächte, müssen durch den beharrlichen Kampf um den Frieden beseitigt werden.

Die II. Weltjugendfestspiele in Budapest (1949), an denen erstmalig auch unsere Sportler teilnehmen konnten, waren durch die Beteiligung der besten internationalen Klasse ein großer sportlicher Erfolg. In diesem Jahr werden diese Spiele, die sich amtlich „XI. Akademische Sommersportspiele nennen und traditionsgemäß immer im vorolympischen Jahr stattfinden, auf Beschluß des Sekretariats des Internationalen Studentenbundes, in Berlin durchgeführt, und zwar im Rahmen der III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden in Berlin. Vertreter von 22 Nationen waren bei der Tagung des ISB vom 12. bis 14. April in Prag anwesend, sie alle stimmten dem Vorschlag zu, die XI. Sportspiele der Studenten in Berlin durchzuführen, im Rahmen der Weltfestspiele. Sie bekundeten damit eindeutig ihre entschlossene Haltung, in Berlin gemeinsam mit der ganzen Jugend der Welt für den Frieden einzutreten.

Organisatorisch werden die Sportspiele der Studenten losgelöst von den Weltfestspielen ausgetragen. Es sind insgesamt 12 Konkurrenzen vorgesehen, und zwar: Fußball, Leichtathletik (das

volle olympische Programm ohne Marathonlauf und die Gehwettbewerbe), Gymnastik, Schwimmen, Basketball, Volleyball, Straßenfahren (Berlin—Müncheberg—Berlin), Rudern, Ringen, Boxen und Gewichtheben. Bis 60 Tage vor dem Beginn des Festivals müssen die einzelnen Länderdelegationen ihre Teilnahme und die Anzahl ihrer Mitglieder gemeldet haben; bis 30 Tage vor dem Beginn die Namensnennung der Aktiven. Das Vorbereitungskomitee der Studentenspiele sitzt nicht in Berlin, die Hauptstadt stellt lediglich die Wettkampfstätten, die sich noch alle im Bau befinden. Uns interessiert in erster Linie die Zahl der teilnehmenden Mannschaften aus Westdeutschland und dem Ausland. Bis jetzt sind noch keine Nennungen eingegangen, es wird aber auf alle Fälle ein interessanter Wettbewerb durchgeführt, bei weniger als sechs Mannschaften in einfacher Punktrunde, bei mehr als sechs im K.o.-System. Es ist sicher, daß die teilnehmenden Mannschaften der 1949er Weltfestspiele mit von der Partie sind, auch in den anderen Sportarten. Es wird also ein Wiedersehen mit all den großartigen sowjetischen Sportlern geben, der Tschudina, Smirnitckaja, Dumbadse, Sucharew und wie sie alle heißen, denen Berlin zujubelte. Darauf freuen sich die Kenner der Leichtathletik ganz besonders, ebenso wie auf den durchaus möglichen Vergleich des deutschen 5000 m-Rekordmannes Herbert Schade (Barmen) mit Weltrekordläufer Emil Zatopek im Rahmen der III. Weltfestspiele, um den man sich intensiv bemüht.

Das Walter-Ulbricht-Stadion steht den Leichtathleten und Fußballspielern der XI. Akademischen

Sportstudentenspiele nicht zur Verfügung, weil die Anlage voll ausgelastet ist, dafür das im Bau befindliche Exerzstadion in der Cantianstraße, das eine Fassungskapazität von annähernd 30 000 aufweisen wird. Die Schwimmer hatten Einzug in die entstehende neue Schwimmarena am Friedrichshain, das unter den modernsten Gesichtspunkten aufgebaut wird und als Besonderheit einen 10-m-Sprungturm mit eingebautem Fahrstuhl und eine Gasbeheizungsanlage enthalten wird, die das Wasser immer auf der für gute Leistungen günstigen Temperatur von 23 Grad C halten wird. In der Art eines Kolosseums, also in runder Form, wird die Sporthalle am Strausberger Platz in der Stalinallee erbaut. Sie hat in erster Linie die Aufgabe, die Werner-Seelenbinder-Halle zu entlasten, sie freizubehalten für die zu erwartenden großen Eisveranstaltungen während der Festspiele.

Neuartig bei der Durchführung so großer Veranstaltungen, wie die Weltfestspiele der Jugend und Studenten und die XI. Akademischen Studentensportspiele, es unter Garantie werden ist die Durchführung einer Lotterie, die in vier Serien veranstaltet wird. Insgesamt werden etwa 20 Millionen Lose verkauft. Der Gewinn bei einem Treffer ist auf dem Los vermerkt. Höchstgewinne sind in barem Geld 1000 DM, der Wert der Sachwertgewinne liegt jedoch weit höher! Unter anderem der moderne IFA F9, dann Motorräder, ganze Möbeleinrichtungen und so weiter. Die erzielten Ueberschüsse werden zur Werbung und Popularisierung der Weltfestspiele der Jugend und Studenten im August dieses Jahres verwendet.

# Fußball - eine lebendige

Von Boris Arkadjew, Verdienter Meister des Sports

(Fortsetzung und Schluß)

Schon jetzt kann man im sowjetischen Fußballsport die von der Fußballtaktik geforderte Universalität der Spieler beobachten. So können z. B. Konstantin Beßkow („Dynamo“, Moskau), Sergej Salnikow („Spartak“), Wladimir Sawdunin („Dynamo“, Moskau), Wjatscheslaw Soslowjew (ZdKA), Alexander Gulewski („Krylja Sowjetow“, Kuibyschew) und viele andere gleich gut auf jedem Platz im Sturm spielen.

Dazu noch gibt es viele Fußballspieler, die gleich gut als Stürmer und Läufer spielen können, z. B. Alexander Maljawkin („Dynamo“, Moskau), der schon genannte Wjatscheslaw Soslowjew (ZdKA), Viktor Panjukow („Dynamo“, Tbilissi), Alexej Wodjagin (ZdKA), Konstantin Rjasanzew („Spartak“) und andere.

## Verstärkte Angriffsfunktionen der Läufer

Im Zusammenhang damit muß man auch die Entwicklung der Spieltaktik der Läufer hervorheben. Auch ihnen werden zur Steigerung der Angriffskraft der Mannschaft verstärkte Angriffsfunktionen übertragen, aber das mindert keineswegs ihre Pflichten als Abwehrspieler. Nur bei einer derartigen taktischen Lösung werden die Angriffshandlungen der Läufer die Mannschaft als Ganzes wirklich stärker machen.

Es ist klar, daß kein Trainer einen Läufer in seiner Mannschaft haben möchte, der wegen der Möglichkeit, manchmal selbst ein Tor zu schießen, dem von ihm abgedeckten oder richtiger gesagt, dem von ihm nicht gedeckten Stürmer die Möglichkeit gibt, sich freizuspielen und mehr Tore zu schießen, als es dem Läufer selbst gelingt.

Vollständig unbestritten ist die Tatsache, daß die Sowjetmannschaften gelernt haben, sich aktiv zu verteidigen. In allen Mannschaften machten sich in der vergangenen Saison deutlich der Wunsch und auch die Fähigkeit der Spieler der hinteren Verteidigungslinie bemerkbar, nicht nur den Angriff des Gegners abzuwehren, sondern auch den eigenen Angriff vorzutragen.

Außerdem muß man auch hervorheben, daß fast alle Mannschaften unabhängig von ihrer Fähigkeit, die in der Verteidigung liegenden Möglichkeiten für Gegenangriffe zu verwirklichen, die taktische Kunst der eigentlichen Verteidigung gelernt haben, d. h. gelernt haben, Widerstand in einer Form zu leisten, die die Angriffsanstrengungen des Gegners vereitelt.

Die Verteidiger beherrschen die schwere Kunst in ihrem Spiel, das Decken eines Spielers mit dem Spiel der Torsicherung zu verbinden. Besonders wichtig war der Umstand, daß die Spieler in den Verteidigungslinien dazu übergingen, den taktischen Aufbau der Verteidigung zu variieren und den Eigenarten des jeweiligen Gegners anzupassen.

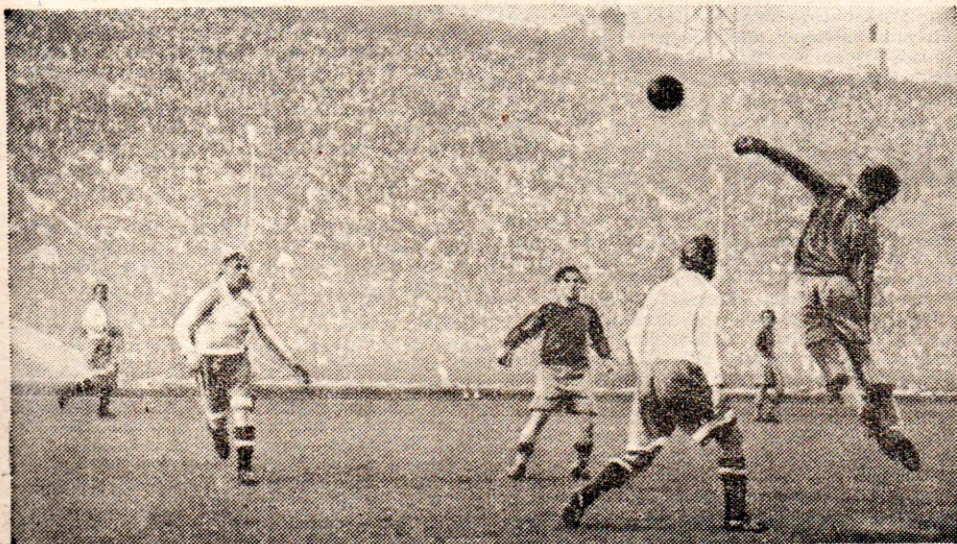
Wenn man also die Fortschritte der sowjetischen Fußballer auf taktischem Gebiet im letzten Jahrzehnt überblickt, so kommt man zu dem Ergebnis, daß der Haupterfolg der sowjetischen Fußballspieler und -trainer in der Schaffung einer eigenen taktischen Schule liegt, die ihre Überlegenheit bereits international erwiesen hat.

## Verbesserung des Spielsystems

Als Ergebnis der vorjährigen Spielsaison kann man die weitere Verfeinerung und Vertiefung des Spielsystems, insbesondere die gesteigerte Beherrschung der Verteidigung, die Erarbeitung neuer Varianten und die Elastizität der gegenwärtigen Spieltaktik ansehen. Man kommt auch nicht um die Feststellung herum, daß die



Die sowjetische Fußballklasse von heute ist entstanden aus einem eisernen Trainingsfleiß und aus der Anwendung wissenschaftlicher Methoden in der Vorbereitung der Spitzenkünstler. Der Fußballsport ist aber auch ungewöhnlich populär geworden. Wenn im Moskauer Dynamostadion, wie im Bild oben festgehalten, die oftmalsigen Unionsmeister und ewigen Rivalen Dynamo und ZDSA zum harten Fußballkampf um Meisterschaft oder Pokal antreten, dann sind die Ränge bis auf den letzten Platz mit erregten und erwartungsfrohen Fußballsportanhängern besetzt, und donnernder Beifall prasselt auf die bekannten Fußballathleten hernieder. — Links unten: Temperamentvolle Sprungzone aus dem Gastspiel der ungarischen Vasas-Budapest-Elf gegen die Dynamos, das von den Moskauern 5:0 gewonnen wurde. Mit drei Mann (in weißen Hemden) stehen die Dynamos zum Abblocken des ungarischen Angriffs bereit. — Rechts unten: Das ungewöhnlich dynamische Spiel der sowjetischen Spitzenmannschaften läßt es vor dem Tor oft zu derartiger Zusammenballung von Kräften kommen. Auf Grund intensiven Trainings besitzen die Spitzenfußballer der UdSSR genübende Kondition, um in beiden Spielhälften zu wirken und so auch als Angriffsspieler bei Gefahr das eigene Tor mit abzuschirmen. Hier ist ein Dynamo-Angriff von Spartak-Spielern abgestoppt worden.



# e Kunst

Angriffstaktik in den Spielen der letzten Saison mehr Erfolg als die Angriffstaktik. Es ist durchaus natürlich. Die Stärke und das Wesen der sowjetischen Schule der Taktik liegen vor allem darin, daß sie die wesentlichen Elemente jeden Kampfes, einschließlich des militärischen, als Wissenschaft und als die Kunst zu siegen auffaßt. Zuerst und vor allem gewinnen die Sowjetmannschaften große Angriffserfolge. Die Aufgabe wird auch ihr Können in der Verteidigung erhöht. Die Aufgabe wird sich dann augenscheinlich wieder mit der Offensive befassen. Darin liegt die eigentliche Dialektik in der Entwicklung des taktischen Spielsystems, das dann, wenn es in einem bestimmten Stadium allgemein angenommen ist, wiederum gegenübergestellt wird.

Der Weg wird die weitere Entwicklung in der Taktik des sowjetischen Fußballspiels nehmen, und welche Tendenzen zeigt die Entwicklung im gegenwärtigen Augenblick?

Die Taktik der Sowjetmannschaften muß auf dem Wege zu der größeren Mannigfaltigkeit des Spiels, zu einer noch ausgeprägteren Fähigkeit, die Taktik des Mannschaftsspiels operativ sowohl im Verlaufe eines Spielzyklus, als auch im einzelnen Spiel zu variieren, weiterentwickelt werden. Es ist also, daß Spieler und Trainer zu noch größerer schöpferischer Initiative erzogen werden müssen, und daß es darauf ankommt, ihnen die Fähigkeit herauszubilden, dem, was auf dem Platz vor sich geht, einen schöpferischen Sinn zu geben.

Die Hauptsache. Zweifellos müssen aber die Sowjetfußballer die Technik der Ballbehandlung bedeutend verbessern, die völlige Verwirklichung ihrer taktischen Pläne auf dem Spielfeld durch technische Fehler verhindert wird.

## Genauer und schneller spielen!

Die körperliche Durchbildung der Spieler und der Mannschaften im ganzen ist noch nicht völlig zufriedenstellend. Die Genauigkeit, die für Dauerleistungen unerlässliche Ausdauer sowie die Genauigkeit im Spiel können, so groß sie auch sein, niemals restlos befriedigen; denn im Fußballspiel wird es nicht heißen: „Je genauer und schneller — desto besser“.

Sowjetsportler die Taktik nicht als totes versteinertes Schema, sondern als eine lebendige, ständig sich wandelnde Kunst der Wissenschaft des Kampfes auffassen, liegt das Schwergewicht auf dem sowjetischen Fußball — sowohl im praktischen sportlichen Kampf der Mannschaften untereinander, als auch im gegenseitigen Auftreten gegen ausländische Mannschaften — vor dem Gewinn eines schöpferischen Tempos. Die sowjetischen Spieler hegen keineswegs die trügerische Hoffnung, als könne im Fußballspiel ein System finden und ausarbeiten, auf das man „setzen“ könnte, wie auf das bekannte Zauberpferd, um zu gewinnen. Sie wissen, daß man im Auslande, z. B. in der Tschechoslowakei und in Schweden, ihre Spieltaktik überholt; darum kommt es für den sowjetischen Fußballspieler an Dingen darauf an, sich mit den bisherigen Erfolgen nicht zu begnügen, sondern ständig neue Methoden zu suchen. Die sowjetischen Fußballspieler müssen so spielen, daß sie im Fußballspiel der ganzen Welt stets vorn liegen.

Es bedeutet für alle Sporttreibenden in der UdSSR, daß sie die hartnäckige, unermüdete schöpferische Arbeit den Sportwissenschaftlern besonders das Fußballspiel zu immer höheren Leistungen anlassen müssen; solche konkreten Leistungen sind eine würdige Grundlage in den historischen Beschlüssen des Zentralkomitees der UdSSR über die Weiterentwicklung von Körperkultur und Sport in der UdSSR.



# Probleme · Plaudereien

## Auswahlmannschaft in der Seelenbinder-Halle / Interessante Freundschaftsspiele / Eine kleine Statistik der DS-Liga Süd

Viel Arbeit gab es in der letzten Woche für die Sektion Fußball im Deutschen Sportausschuß. Kurzfristig war die polnische Fußballauswahl avisiert, und nun galt es, über Nacht praktisch alle Vorkehrungen für dieses erste Fußballgroßereignis des neuen Jahres zu treffen. 2 1/2 Stunden jagte der Maschinentelegraf Einladungen über den Draht in die Heimatstädte unserer Oberligamannschaften. Donnerstag vormittag trafen dann die für die Auswahl der DDR vorgesehenen Spieler in Berlin ein. Ein erster schöner Höhepunkt für die 25 Auswahlspieler, die tags darauf unter Leitung von Cheftrainer Alfred Kunze und Fred Schulz ein kurzes Abschlußtraining absolvierten, war der Besuch der Werner-Seelenbinder-Halle. Die hervorragenden sowjetischen Eishockeyspieler trainierten hier mit den Könnern aus der Tschechoslowakei, die unsere Kombinationen und Mannschaften mit zweistelligen Ergebnissen in Grund und Boden gespielt hatten. Die Männer aus der Sowjetunion in ihrem schwarzen Dreß mit den Sturzhelmen und dem weißen CCCP auf der Brust waren eine Moskauer Auswahl.

Auf den Rängen der Kurve in der Werner-Seelenbinder-Halle hatten unsere Auswahlspieler ihre helle Freude an der ausgezeichneten Zusammenarbeit der sowjetischen Mannschaft wie an der brillanten Technik einzelner Spieler der CSR. Der Ideenreichtum des Zuspiels, das Zaubern mit Schläger und Puck, hat ihnen alle Achtung abverlangt, ihnen am Donnerstag gezeigt, wie sie am Sonnabend zu spielen hätten.

Inmitten dieses Kreises saß neben uns ein älterer Herr, unscheinbar mit leuchtenden Augen. Alfons Staude, bekannter Berliner Sportfunktionär, dem die Betreuung der Auswahlspieler für diesen Besuch oblag, hatte ihn mitgebracht. Unsere Mannschaft hatte ihn abgeholt, jetzt saß er in ihrer Mitte, gefesselt von dem Geschehen auf dem Eis. Zum ersten Male weilte er in dieser Halle, die seines Sohnes und seinen Namen trug, weil sein Sohn wie er durch seinen Kampf gegen Krieg und Faschismus zum Vorbild unserer neuen Sportjugend geworden ist. — Vater Seelenbinder. In der Pause zwischen den Spieldritten schwenkte unser Gespräch auf Vater Seelenbinder über: „Wenn er das alles hätte erleben können“, und dann erzählt Vater Seelenbinder von Werners Können auf der Matte. Um uns herum erscheint eine neue Umgebung, so begeistert schildert er die Kämpfe seines Sohnes. Wir alle haben den unerfüllbaren Wunsch, Werner Seelenbinder, den deutschen Meister im Halbschwergewichtsringen, hier in dieser Halle, die jetzt seinen Namen trägt, auf der Matte zu sehen. Er ist nicht vergessen, und dieses Gefühl wird auch Vater Seelenbinder gehabt haben, als er gemeinsam mit unseren Fußballspielern zwei schöne Stunden, kredenzt von den Freunden aus der Sowjetunion und der Volksrepublik Tschechoslowakei erlebte. Daß er sich inmitten unserer Spitzenspieler wohlfühlte, darauf wollen wir, Freunde des Fußballs, stolz sein.

Anläßlich des 1. Mai hat eine weitere Mannschaft unserer Oberliga einen Gast aus dem Westen verpflichtet. Wie wir hörten, beabsichtigt Turbine-Halle am 1. Mai-Feiertag gegen die Mannschaft von BSV 92 aus der Berliner Vertragsspieler-Liga zu spielen. Bereits am 3. Mai plant Motor-Zwickau ein Spiel gegen den derzeitigen Tabellenachten der Oberliga Nord, TSV Eimsbüttel, auszutragen. Wie wir aus Zwickau erfahren, nominiert: Kowalkowski; Risse, Kreher; Kühne, Manja II, Ackermann; Ihms, Sell, Eckhoff, Manja I und Roehle.

Chemie-Leipzig wird am 20. Mai, wie uns Günter Leucht aus Ellefeld im Vogtland mitteilt, im Rahmen einer Stadionweiche der BSG Fortschritt-Falkenstein auf die erste Fußballmannschaft der BSG treffen. Bei dieser Einweihung des neuen Stadions mit seinem herrlichen Rasenteppich, seiner guten Laufbahn,

wird ein Querschnitt durch die sportliche, kulturelle und politische Arbeit aller Sektionen der BSG Fortschritt gezeigt. Die erste Mannschaft der BSG hat sich verpflichtet, bis zum 20. Mai mit den Ersatzspielern und dem Mannschaftsleiter das Sportleistungsabzeichen zu erwerben. Bis auf wenige Ausnahmen sind die Bedingungen bereits erfüllt. Bemerkenswert ist der gute Hundertmeter-Durchschnitt der Mannschaft, der von der BSG auf 12,7 Sek. berechnet wurde.

In aller Welt werden die Vorbereitungen für die Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden fortgeführt. In Kapstadt bereiten die südafrikanischen Jugendlichen und Studenten ein umfangreiches Nationalprogramm vor. In Ekuador wurde ein vorbereitendes Komitee für die III. Weltfestspiele gebildet, das sich aus Vertretern aller politischen und konfessionellen Jugendverbände zusammensetzt. Aus Oslo erfahren wir, daß die norwegische Jugend ein Jugendorchester mit 70 Mitgliedern und eine Volkstanzgruppe zusammenstellt und zu unserer besonderen Freude auch eine Fußballmannschaft nach Berlin entsenden wird.

Trotz des Verbots des Nürnberger Polizeipräsidenten fanden sich in Nürnberg zahlreiche Sportler, Lehrer, Künstler und Vertreter von Jugendorganisationen zu einer Kulturveranstaltung zusammen. „Wir werden mit starken Delegationen, Auswahlmannschaften für Fußball, Handball, Boxen, Ringen und Schwimmen nach Berlin kommen, um im friedlichen Wettstreit unsere Verbundenheit mit den deutschen und ausländischen Sportkameraden zu dokumentieren.“ Das erklärte der deutsche Jugendmeister im Gewichtheben, Kurt Kauerauf, den Versammelten.

Ihre besten Tänzer, Musiker und Sportler aus 16 Republiken wird die sowjetische Jugend nach Berlin entsenden, wie der Vizepräsident des antifaschistischen Komitees der Sowjetjugend auf einer Plenarsitzung bekanntgab. Aus China hat die Jugend der Volksrepublik je eine Basket- und Volleyballmannschaft angekündigt. Es wird ein sportlicher Höhepunkt in Berlin sein, wie er uns bisher in seiner Größe und seiner Zielsetzung unbekannt war.

Nach Abschluß der Meisterschaftsserie der DS-Liga Süd gibt uns eine kleine Statistik Auskunft über die Resonanz, die die Spiele bei unseren Fußballfreunden gefunden haben. Danach wurden in der Stadt des Staffelsiegers Zentra-Wismut-Aue 49 500 Zuschauer gezählt. Bei Auswärtsspielen hatte die Mannschaft 60 000 Beobachter. Ihre Rekordzuschauerzahl erreichte sie im Spiel gegen Einheit-Ost mit 10 000 und beim Auswärtsspiel gegen Chemnitz mit 15 000 Zuschauern. Zeit erreichte 46 600 in Heimspielen, 62 900 bei Auswärtsspielen. Höhepunkt bei Heimspielen gegen Weißenfels 8000 und im Auswärtsspiel gegen Fewa-Chemnitz 15 000. Einheit-Ost-Leipzig erreichte: Heim 49 500, auswärts 46 850, Rekordbesuch zu Hause gegen Aue, Jena und Weißenfels 8000, auswärts gegen Aue 10 000. Die weitere Übersicht:

Name	heim	auswärts	Rekordzahl	
			heim	auswärts
Weißenfels	60 500	40 500	9 000 (Zeit)	8 000 (Fewa Einheit/Zeit)
Lauter	54 500	50 000	12 000 (Aue)	10 000 (Fewa)
Jena	93 000	38 600	15 000 (Aue Zeit)	7 000 (Lauter)
Jena	65 000	50 700	10 000 (Aue Zeit)	10 000 (Fewa)
Lauscha	19 000	42 300	5 000 (Jena)	10 000 (Fewa)
CW Berlin	2 250	36 500	500 (Aue Nordhausen)	7 000 (Fewa)
Nordhausen	33 000	40 300	5 000 (Fewa Lauter, Jena, CW)	8 000 (Fewa)

In allen Punktspielen wurde eine Gesamtsumme von 470 500 errechnet, mit anderen Worten, in jedem der 90 Spiele ein Durchschnitt von 5230 Zuschauer pro Spiel.

Werner Cassbaum

**JUNGLIGA:**

**Keine Aenderung im Tabellenbild**

Ein mageres Fußballprogramm in der Jungliga wurde den Anhängern des braunen Lederballes am vergangenen Sonntag beschert. Infolge Abstellung verschiedener Spieler aus der Oberliga für die Auswahlmannschaften, die gegen die polnische Mannschaft antreten, wurden insgesamt fünf von den acht angesetzten Begegnungen einschließlich der Jungliga auf einen späteren Termin verschoben. Von Bedeutung für den Ausgang der ersten Jungliga-Meisterschaft war keines dieser drei ausgetragenen Treffen. Selbst der einwandfreie 3:0-Erfolg von Turbine-Weimar über Mechanik-Gera ändert kaum etwas an dieser Tatsache, es sei denn, daß Rotation-Dresden und Turbine-Halle ihre ausstehenden Punktspiele sämtlich verlieren, so daß die Thüringer noch in die Entscheidung eingreifen können. Das ist jedoch bei der augenblicklichen guten Form des Spitzenduetts nicht zu erwarten. Dazu haben die Weimarer ihr schwerstes Spiel mit Rotation-Dresden am 6. Mai noch vor sich! — In den restlichen beiden Auseinandersetzungen kam Rotation-Babelsberg zu einem 4:0 (0:0)-Erfolg über den VfB Pankow, während Fortschritt-Meerane die Ueberlegenheit von Lichtenberg 47 mit 1:3 (0:2) anerkennen mußte.

In den letzten Spielen konnte Turbine-Weimar gar nicht recht gefallen. Anders aber am vergangenen Sonntag. Wie seit langer Zeit nicht, lief das Spiel bei den Thüringern, die ohne ihren besten Mann Kirdorf antraten, da dieser das Gerippe der Oberliga verstärken half. Gegen den bestimmten nicht schlechten Gegner Mechanik-Gera wurde jederzeit das Geschehen bestimmt. Der Sturm zeigte sich zwar schuffreudig, hätte aber bei etwas mehr Konzentration zu einem höheren Sieg gelangen können.

Vor keiner leichten Aufgabe stand Lichtenberg 47 gegen den Tabellensechzehnten, Fortschritt-Meerane. Das Resultat von 3:1 für die Berliner entspricht nicht dem wahren Spielverlauf. Die Meeraner hatten einen guten Start und berannten ununterbrochen das Tor der Berliner, ohne aber infolge des umständlichen Handelns ihrer Stürmerreihe in Strafraumnähe zu sichtbaren Erfolgen zu gelangen. Mit zunehmender Spieldauer fanden sich aber dann die Berliner. Der Halbredhte Glaubitz brachte dies auch durch einen schönen Treffer das erstmalig zum Ausdruck. Meerane blieb aber fortwährend gefährlich, hatte allerdings bei mehreren Latenschüssen großes Pech. Nochmals stellte Glaubitz den 2:0 Halbzeitstand für die Lichtenberger her. Auch nach dem Wechsel blieb das Treffen nie einseitig. Nachdem sich Glaubitz zum drittenmal Torschütze hervorgetan hatte, war es 20 Minuten vor Schluß Stengel, der für die Tuchstädter zum verdienten Ehrentor einschießen konnte.

Mit Hilfe des Rückenwindes erspielten sich die Pankower in den ersten vierzig Minuten streckenweise eine leichte Ueberlegenheit und hatten mehrere gute Einschufchancen. Ihre unkonzentrierte Stürmerreihe und das zu lange Ballhalten ließen diese aber unausgenutzt. Die Babelsberger dagegen operierten raumgreifender und besser auf beiden Flügeln insbesondere war der rechte immer gefährlich. Die Verteidigung der Berliner hielt aber allen Angreifern stand. Nach dem Seitenwechsel zeigten sich bei den Gästen Konditionsmängel, besonders das Abwehrzentrum verfiel sich in leichtsinnigen Tändeleien. Auch nach dem Ausscheiden von Lüscher waren die Einheimischen allein tonangebend. Ein Deckungsfehler nutzte der Rechtsaußen zum 1:0 aus. Derselbe Spieler und Mst. Grabowski (2) verhalf ihrer Elf mit Torschüssen in regelmäßigen Abständen zum 4:0.

**Jungligatabelle**

Rotation-Dresden	32	23	3	5	115	35	5	13
Turbine-Halle	31	27	5	4	121	40	49	13
Turbine-Weimar	32	21	4	7	103	44	46	13
Chemie-Loipzig	31	20	5	6	110	43	45	17
Motor-Zwickau	32	19	5	9	84	36	42	22
Rotation-Babelsbg.	32	18	5	9	92	34	41	23
Mechanik-Gera	32	17	5	10	85	35	39	25
Lichtenberg 47	32	14	6	12	57	26	24	30
Turbine-Erfurt	30	12	2	16	60	22	25	34
Volkspol. Dresden	32	12	2	18	74	29	35	33
Aktivist-Brieske-Ost	31	11	1	18	60	28	25	37
Siehl-Thale	33	10	1	18	57	25	25	41
Union-Oberchönew.	30	10	3	17	56	29	23	37
Motor-Dessau	29	10	—	19	63	30	20	33
Stahl-Altenburg	31	8	4	19	41	15	20	42
Fortschritt-Meerane	32	9	2	21	67	19	20	44
VfB Pankow	32	8	4	20	63	19	20	41
Lokomotive-Stendal	31	7	—	24	55	15	14	49

**Streifenzug DURCH DIE LANDESKLASSEN**

**Motor-Brandenburg fiel weiter zurück**



Voller Ueberraschungen war der letzte Spieltag in der brandenburgischen Landesklasse. Nicht nur, daß Motor-Brandenburg in Forst von der Textil-Elf mit 2:1 geschlagen wurde, auch das 5:0 von Forst-Süden über Aktivist-Senftenberg konnte von niemand erwartet werden. Stahl-Eberswalde ließ sich von Fortschritt-Guben durch ein 4:2 die Punkte abnehmen (1), und Aktivist-Welzow überfuhr Motor-Luckenwalde mit nicht weniger als 6:1 Toren. Wenn noch jemand Zweifel an der Meisterschaft Einheit-Spremburg hegte, dieser letzte Sonntag mußte auch ihn überzeugen. Motor-Brandenburg, der Tabellenzweite, hat nur noch theoretische Aussichten und wird sich mit dem zweiten Platz in der Rangliste begnügen müssen. Aktivist-Welzow und Textil-Forst verbesserten ihre Tabellenplätze.

Die Ergebnisse: Aktivist-Senftenberg—Süden-Forst 0:5 (0:2), Fortschritt-Guben—Stahl-Eberswalde 4:2 (1:1), Textil-Forst—Motor-Brandenburg 2:1 (1:1), Aktivist-Welzow—Motor-Luckenwalde 6:1 (3:1), Einheit-Spremburg—Eintracht-Gransee ausgefallen.

Einheit-Spremburg	23	17	3	3	63	27	37	9
Motor-Brandenburg	24	15	3	6	96	43	33	15
Süden-Forst	25	15	3	7	64	42	33	17
Stahl-Eberswalde	25	13	4	8	47	34	30	20
Chemie-Wittenberge	26	13	4	9	95	47	30	22
Textil-Forst	26	11	5	10	57	58	27	25
Aktivist-Welzow	25	11	4	10	75	58	26	24
Aktivist-Senftenberg	26	11	4	11	55	69	26	26
Konsum-Neuruppin	26	10	5	11	66	80	25	27
Fortschritt-Guben	25	10	2	13	53	57	22	28
Motor-Luckenwalde	24	8	3	13	53	75	19	29
Traktor-Pritzwalk	25	7	5	13	48	77	19	31
Einheit-Kyritz	25	5	5	15	40	74	15	35
Eintracht-Gransee	25	3	2	20	34	105	8	42

**Motor-Brandenburg strauchelte in Forst**

In einem harten und schnellen Treffen entschied der kämpferische Einsatz zugunsten der Forster Textil-Elf, die mit dem 2:1 (1:1) über Motor-Brandenburg für die Ueberraschung des Tages sorgte. Ein Torwartfehler verhalf Forst zum Führungstreffer, und nach dem Ausgleich führte ein sauberer Kopfstoß von RA Schikora zum knappen aber nicht unverdienten Sieg.

**Nur anfangs ausgeglichen**

Hielt Stahl-Eberswalde das Treffen gegen Fortschritt-Guben bis zur Pause offen, so entschieden drei weitere Gubener Treffer nach dem Wechsel die Begegnung. Erst beim 1:4 Rückstand kam Eberswalde zum zweiten Torerfolg.

**Ecken: 11:0 für Welzow**

Die Formschwankungen bei Motor-Luckenwalde halten nach wie vor an. Aktivist-Welzow war niemals in Gefahr und erzielte in jeder Halbzeit drei Treffer, für die Bars (3), Klose, Usemann und Molz verantwortlich zeichneten. Lediglich eine leichtsinnige Abwehr ermöglichte Luckenwalde den Ehrentreffer. Das Spielgeschehen spiegelt sich in dem Eckenverhältnis wider.

**Süden-Forst formbeständig**

Süden-Forst rechtfertigte seinen dritten Tabellenplatz und brachte in Senftenberg der Aktivist-Elf die einzige Heimniederlage der zweiten Serie bei, die mit 0:5 (0:2) allerdings zu hoch ausfiel. Der neu formierte Sturm der Senftenberger hatte noch nicht die notwendige Bindung, um sich gegen die konsequent deckende Abwehr der Forster durchzusetzen. Die Torschützen: Esser (2, davon ein Hand-Elfmeter), Bräuning (2) und Thamm.

**Cottbuser DS-Ligisten ohne Sieg**

Technisch und taktisch in jeder Weise überlegen war Schuhmetro-Weißenfels im Freundschaftsspiel mit Textil-Cottbus. Nur bis zur Pause hielt Cottbus die Begegnung wenigstens zahlenmäßig halbwegs offen, dann aber waren drei Treffer innerhalb von fünf Minuten die Textil-Elf hoffnungslos zurück und Schuhmetro kam zum eindeutigen 6:0 (1:0) Erfolg. — Im Ortsrivaltreffen wuchs Empor-Cottbus gegen Lokomotive-Cottbus über sich selbst hinaus und trotzte der DS-Liga-Elf ein 1:1 (0:1) ab. Gepperts Freistoß brachte Lokomotive in Führung, eine direkt verwandelte Ecke gab durch Heinrich den Ausgleich.

**Im FDGB-Pokalspiel siegte Brieske-Ost**

Zum erstmaligen griff auch die Oberliga-Elf von Aktivist-Brieske-Ost in den Pokalwettbewerb der SV Aktivist ein und fand bei der Schwarzheider-Kumpel-Elf hartnäckigen Widerstand. Das 1:1 Halbzeitergebnis unterstreicht die Kampfkraft der Schwarzheider. Erst nach der Pause fand der Oberligavertreter die richtige Einstellung und landete doch noch einen klaren 7:2-Sieg. Die Tore schossen Marsek und Stüssel für Schwarzheide, Franke (3), Schwandt (2), Schurmann und Pietrak für Brieske-Ost. Weist, der Spielmacher im 4:3.

Briesker Sturmspiel, fehlte, und nur langsam kam das Angriffsspiel in Schwung.

**HSG Senftenberg von Halle geschlagen**

Im Rahmen der Hochschulmeisterschaften der DDR traf in Brieske-Ost die HSG Senftenberg auf die HSG Halle, den DDR-Hochschulmeister des Vorjahres, und mußte nach einer 2:1 Halbzeitführung eine etwas unglückliche 3:4-Niederlage hinnehmen. Besonders in der ersten Halbzeit zeigte das Treffen technisch und auch kämpferisch gutes Niveau, flaute nach dem Wechsel aber ab. Während bei Halle ML Eilitz und der Dessauer Iisch besonders gefielen, hatte Senftenberg seine besten Kräfte in Krussna und Kossack (beide Brieske-Ost) und dem Großräschener Jankowiak. Der brandenburgische Leichtathletik-Meistkämpfer Kussatz bot im Tor eine gute Leistung.

**Aufschlußreiche Freundschaftsspiele**

Nach Beendigung der Punktspiele hatten Konsum-Neuruppin und Chemie-Wittenberge mecklenburgische Landesklassenmannschaften zu Freundschaftsspielen zu Gast. Sowohl die Volkspolizei Schwerin als auch Turbine-Neubrandenburg mußten die Heimreise mit eindeutigen Niederlagen antreten.

Trotz mehrfachen Ersatzes zeigte Chemie-Wittenberge ein technisch ansprechendes Spiel und kam durch größeren Einsatz zu einem klaren 4:0 (1:0)-Erfolg über die Volkspolizei Schwerin, deren Tor der aus Dresden zurückgekehrte Krebs hütete. Die Torschützen: LA Gottschalk (40), RA Henning (54.), HL Conrad (72. und 74.).

In Neuruppin zeigte sich die Konsum-Elf wieder einmal von ihrer besten Seite, doch fiel der Sieg mit 6:0 (4:0) unverdient hoch aus. Turbine-Neubrandenburg war keine sechs Tore schlechter, doch wurden auch die klarsten Torchancen durch ungenaues Schießen vergeben. Während die Gäste in der Läuferreihe ihren stärksten Mannschaftsteil hatten, gefielen bei Neuruppin HR Mette und RL Rieger. Die Torschützen: Mette (9. und 14.), Bauer (34., 43., 74. und 88.).

**Um die „Silberne Lok“**

Im Pokalspiel um die „Silberne Lok“ siegte Lok-Eberswalde über Lok-Görlitz mit 2:0 Toren.

**Die letzten Bezirksmeister stehen fest**

Während in der Bezirksklasse Südost nur noch ein Treffen aussteht und mit Chemie-Schwarzheide der Bezirksmeister ermittelt ist, nähern sich auch die Spiele in den anderen Bezirken ihrem Ende. Mit Einheit-Brandenburg (Südwest), Finkenheerd (Nordost) und dem jetzt ermittelten Bezirksmeister Meyenburg (Nordwest) stehen die Bezirksbesten fest, die um den Aufstieg in die Landesklasse gegenübertraten werden.

**Bezirk Südwest:** Konsum-Brandenburg—Industrie-Luckenwalde 2:3 (Vorsonntag). Lok-Kirchmöser—Spremburg 8:1, KWU Jüterbog—Storkow 7:2. Einheit-Brandenburg—Lok-Jüterbog 0:0. — Die Tabellenspitze: 1. Einheit-Brandenburg 40:8, 91:32, 2. Fortschritt-Storkow 31:17, 72:58, 3. Eintracht-Glindow 28:18, 69:39, 4. Lok-Kirchmöser 28:18, 59:51.

**Bezirk Nordost:** Industrie-Frankfurt—Marienwerder 5:1 (damit ist Marienwerder zum Abstieg verurteilt), Seelow—Fürstenberg 5:1, Beeskow—VP Frankfurt, VP nicht angetreten, Gartz—Finkenheerd Punkte für F., Templin—Lok-Frankfurt 2:5. — Die Tabellenspitze: 1. Finkenheerd 47:9, 91:41, 2. Templin 43:13, 88:47, 3. Zehdenick 41:15, 96:41, 4. Letschin 38:16, 80:54.

**Bezirk Nordwest:** Mechanik-Wittenberge—Lok-Körbitz 1:1. — Die Tabellenspitze: 1. Meyenburg 36:16, 68:46, 2. Mechanik-Rathenow 35:17, 76:49, 3. Mögeln 34:18, 68:47, 4. Lok-Körbitz 32:20, 72:46.

**Die Kreisklassen melden**

**Eberswalde:** Konsum-Angermünde—Schwedt, ausf. Konsum-Eberswalde—Gramzow 5:4, Traktor-Brüssow—Einheit-Eberswalde 5:3.  
**Freundschaftsspiele:** Britz—Konsum-Angermünde 4:3, Eintracht-Prenzlau—Einheit-Angermünde 2:3.

# Interessante Gästemannschaft

THÜRINGEN



Der letzte Spieltag hat neben dem nun in vollem Umfange beginnenden Aufstieg zur Landesklasse einige interessante Freundschaftsspiele gebracht, die vor allem durch das Erscheinen der starken sächsischen DS-Liga-Vertretung Chemie-Leipzig eine prägnante Note enthielten, da Fußball spielten. Einem 2:0 (2:0)-Sieg gegen Aktivist-Kaiserroda ließen sie am Sonntag ein etwas schwächeres 2:2 (2:1) gegen Motor-Eisenach folgen. Motor-Nordhausen wurde von der gut in Schuß befindlichen Neustadter Fortgähnen entführt den 7000 im Erfurter Dimitroff-Stadion beim 3:0 (1:0)-Sieg von Turbine gegen Motor-Jena ob der schwachen Leistungen beider Mannschaften.

## 12:3 Tore in zwei Spielen

Im Aufstiegskampf zur Landesklasse führt Sonneberg nach dem letztsonntäglichen 7:1 (4:1)-Sieg gegen Motor-Sondershausen bereits mit einem Torverhältnis von 12:3 nach zwei Spielen die Tabelle an. In Waltershausen waren 2500 Zuschauer Zeuge des glücklichen 2:1 (1:1)-Sieges von Stahl-Meuselwitz gegen den einheimischen Staffelsieger Westhüringens. Vom Angriff der Platzherren wurden vor der Pause zahlreiche Torchancen vergeben, dagegen hat sich die Abwehr mit bewährtem Kampfeinsatz geschlagen. Der Meuselwitz Führung durch den zweifachen Torschützen Körner in der 28. Minute folgte postwendend der Ausgleich durch einen Treffer von Mittelläufer Schubert. Zehn Minuten vor dem Schlußpfiff sicherte Körner dann durch ein weiteres Tor der Gästemannschaft den wertvollen Sieg. Verteidiger Bruno Reising erhielt vor Spielbeginn als erster Sportler des Kreises Waltershausen das Sportleistungsabzeichen Stufe II. Die faire Spielweise beider Mannschaften machte dem Schiedsrichter Krahl (Apolda) keinerlei Schwierigkeiten. Die Mannschaften: Waltershausen: Hermann Reising; Bruno Reising, John; Anschütz, Schubert, Möller; Ortman, Hannas, Häfner, Schmidt, Kurt Reising. Meuselwitz: Rumler; Nitsche, Friedrich; Schmied, Reichardt, Fahr; Feldweg, Hüfner, Körner, Balduci, Kaiser.

## Das war Sommerfußball

0:3 (0:1) unterlag Motor-Jena am Sonntag im Dimitroff-Stadion gegen Turbine-Erfurt. 7000 Zuschauer erlebten recht schwache Leistungen beider Vertretungen, wobei die Jenaer Mannschaft durch das Sonnabendspiel gegen Apolda etwas überanstrengt wirkte. Hofmeyer vertrat Nordhaus, Jochen Müller stand auf halblinks, wurde dann allerdings in der 55. Minute durch den Nachwuchsmann Martin ersetzt, weil er durch einen scharfen Schuß in der Magengegend getroffen worden und dabei k.o. gegangen war. 20 Minuten vor Schluß mußte dann noch Wozniakowski entbehrt werden. Jena ersetzte in der 70. Minute Linksaußen Volland durch den von Zeit gekommenen langen Simon. Torschützen: 39. und 68. Minute Lipper, 75. Minute Herz.

Am Sonnabend in Apolda machte Jena vor 3000 Zuschauern gegen die in Bestbesetzung antretende Schnieke-Elf einen guten Eindruck, obgleich der verhinderte Torwart Grünbeck und der bei der DDR-Auswahl in Berlin weilende Jakob ersetzt werden mußten. Besonders nach der Pause erwies sich die DS-Liga-Vertretung als konditionsstärker und zielstrebig. Apolda war zwar im Angriff gefährlich, doch im Strafraum vermißte man die letzte Konzentration. Schnieke, Simon und Spersneider schossen die Tore.

## Interessanter Vergleich DS-Liga—Landesklasse

Zweimal spielte die starke Vertretung der DS-Liga-Staffel Süd, Chemie-Chemnitz, am Wochenende in Thüringen. Dabei machten die Gäste den Leistungsunterschied beider Spielklassen beim 2:0 (2:0)-Sieg gegen Aktivist-Kaiserroda recht deutlich sichtbar. Durch gute technische Kombinationen wurde die starke Landesklassenmannschaft klar distanziert, obgleich beide vom Halbredten Laibner erzielte Treffer nicht unhaltbar erschienen. Mittelläufer Schorr, rechter Läufer Schumann und rechter Verteidiger Friedel zeichneten sich in der Abwehr der Sachsen aus, als die Platzherren nach der Pause besser zur Geltung kamen. Mit 4500 Zuschauern (der Ort hat nur 4000 Einwohner) wurde ein neuer Rekord erzielt.

Gegen Motor-Eisenach machten sich am Tage darauf bei den Chemnitzern Ermüdungserscheinungen bemerkbar, die die eifrige Motor-Elf zu einem verdienten 2:2 (1:2) ausnutzte. Technisch aber hat die Chemnitzer Chemie-Elf auch in diesem Spiel gefallen. Kaiser und Voigtmann für die Gäste, Dörschel und Fröhlich für Eisenach waren die Torschützen.

Eine gute Leistung wie lange nicht zeigte Fortschritt-Neustadt vor 2500 Zuschauern gegen die mit hartem Einsatz sich wehrende DS-Liga-Vertretung von Motor-Nordhausen und gewann verdient mit 6:1 (4:0). In den ersten zehn Minuten nach der Pause hatte Nordhausen seine beste Zeit und erzielte durch Schmidt den Ehrentreffer. Für Neustadt waren Pfeiffer (3), Nitsche (2), und Eichfeld erfolgreich.

# Unsere letzte Thüringenpost

Die Spieler der Mannschaften von Fortschritt-Neustadt und Motor-Nordhausen haben anlässlich ihres Freundschaftsspiels an den Staatsbesuch in Berlin weilenden Präsidenten des befreundeten polnischen Volkes, Bolislaw Bierut, ein Telegramm gesandt, in dem sie die Freude der DDR-Sportler über dieses bedeutsame Ereignis zum Ausdruck bringen. Sie sind sich darüber im klaren, daß der Besuch des polnischen Staatsoberhauptes eine weitere Festigung der Freundschaft unserer beiden Nachbarvölker bedeutet und verpflichten sich, noch mehr als bisher für diese Freundschaft einzutreten.

Die Hauptfunktionäre der Demokratischen Sportbewegung und der SED-Kreisleitung Arnstadt haben aus Anlaß der Entschließungen der 5. Tagung des ZK der SED über die Förderung des Sportes Stellung genommen zu den Schwächen und Mängeln des sportlichen Lebens im Kreisgebiet, und dabei folgende Aufgaben für die Zukunft festgelegt:

Verstärkte Werbung von Mitgliedern für unsere Sportbewegung mit dem Ziel, in jedem volkseigenen Betrieb und in jeder Gemeinde des Kreises durch Gemeinschaftsarbeit bis Ende dieses Jahres einen Sportplatz zu erstellen. Verstärkte Sportwerbung auf dem Lande. Die Traktor-Sportgemeinschaften, die bisher nicht immer Zentrum des sportlichen Lebens auf dem Lande waren, sollen unterstützt und gefördert werden. Die FDJ muß sich in erhöhtem Maße in die Vorbereitung für die Weltfestspiele und die Volksbefragung gegen die Remilitarisierung Westdeutschlands einschalten.

Neue interessante Freundschaftsspiele: 29. 4. 1951 in Jena: Stadt-Elf Jena—Chemie-Auswahl Sachsen. 1. Mai: VP Weimar—Turbine-Weimar im Weimarer Stadion, Mechanik-Gera—Flensburg 08. Gastspiel der süddeutschen Oberliga-Vertretung Schwaben-Augsburg am 1. Mai in Gotha, am 3. Mai in Gera, am 6. Mai in Jena. 3. Mai: Leverkusen—Erfurt.

## Weitere Freundschaftsspiele

Steinach—Fortuna-Suhl 5:0 (3:0), Sparta-Ilmenau—Apolda 4:7 (0:6), Motor-Arnstadt—Konsum-Erfurt 2:2, Motor-Jena IB—Stahl-Silbitz 1:3, Turbine-Weimar IB—Turbine-Probstzella 7:2, Mechanik-Gera IB—VP Gera 4:2 (0:2).

## Pokalspiele

Chemie-Gräfenroda—Stadtlingsfeld 5:1, Traktor-Griehheim—Ichtershausen 11:0, Motor-Weimar-Nord—Motor-Weimar-Süd 2:1, Gera-Westvororte—Pelzig 3:2, Motor-Woffleben—Mühlhausen 4:2, Stahl-Nordhausen—Schmalkalden 2:1, Aktivist-Bleicherode—Benneckenstein 7:1, Aktivist-Sollstedt—Volkenroda 2:5, Aktivist-Bischofferoda—Nortak-Salza 2:4

## Aufstieg zur Bezirksklasse

Ronneburg—Schmölln 2:2, Großgotttern—Bleicherode IB 4:4, Gernrode—Gressen 7:2. Damit hat Gernrode sich den Aufstieg bereits erkämpft. Am kommenden Sonntag wird zwischen Großgotttern und Bleicherode IB die Entscheidung um den zweiten Platz fallen.

## Jugendmeisterschaft

A-Jugend: Stahl-Altenburg—Motor-Jena 2:0 (2:0), Turbine-Erfurt—Aktivist-Kaiseroda 2:1. Damit stehen Turbine-Erfurt und Stahl-Altenburg im Endspiel, das in Gotha zu einem noch zu bestimmenden Zeitpunkt ausgetragen werden soll. Vorschlußrunde B-Jugend: Chemie-Sonneberg—Turbine-Erfurt 0:1.

Dr. med. G. ILLING:

# Über die Grenzen menschlicher Schnelligkeit

(Fortsetzung und Schluß)

Wo mag nun die sportliche Leistungsgrenze für den menschlichen Organismus liegen? Zunächst interessieren uns einmal die schnellsten Männer der Welt. Da ist zunächst über 100 m Kurzstrecke La Beach (Panama) mit 10,1 Sek. zu nennen. Sein noch nicht anerkannter Weltrekord entspricht einer Stundengeschwindigkeit von 35,640 km/st. Das höchste Stundenmittel über Kurzstrecken erreichte jedoch der weltbekannte dreifache Goldmedaillenträger von 1936, Jesse Owens. Er durchlief die 220 Yardstrecke in einer Zeit von 20,3 Sek. Das Stundenmittel kommt dabei auf 35,675 km/st. Eine weitere Steigerung der Geschwindigkeit über Kurzstrecken dürfte kaum noch zu erwarten sein. Im nassen Element beträgt die größte bisher erreichte menschliche Geschwindigkeit 6,623 km/st. Sie wurde von Alan Ford im Jahre 1945 über 100 Yards erzielt. Mit mechanischen Hilfsmitteln an seinen Gliedmaßen kann der Mensch noch schneller sein. So beträgt die Höchstgeschwindigkeit über die kurze Eislaufstrecke (500 m) 43,062 km/st. Der Norweger Engnestangen durchlief sie im Jahre 1938. Die Radfahrer sind mit fliegendem Start über diese Strecke noch schneller. So erreichte Lucien Michard (Frankreich) im Jahre 1932 60,402 km/st an Schnelligkeit.

Ueber 400 m bestand der Rekord des Deutschen Harbig (46 Sek.) seit 1939. Die Weltbestleistung wurde in diesem Jahre von McKenley um eine Zehntelsekunde unterboten. Eine phantastische Zeit über diese mörderische Strecke, wenn man bedenkt, daß der schnelle Neger bei diesem

Rekordlauf über 200 m in 20,9 Sek. erzielte (Zwischenzeit). McKenley hält eine Zeit von 45,5 Sek. für die absolute Leistungsgrenze der 400 m Strecke. Die Sprungdisziplinen nähern sich zweifelsohne ihrer oberen Grenze. Die 8 m Weite, die Jesse Owens 1936 übersprang, wurde in diesem Jahre nicht erreicht. Die im Hammerwurf (59,88 m Nemeth) und Kugelstoß (17,82 m Fuchs) erzielten Weiten sind wahrscheinlich noch steigerungsfähig.

Wir können auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte sagen, daß sich die Bestzeiten über die Strecken 100 m, 200 m, 400 m, die Höhen und Weiten der Sprung- und Wurfdisziplinen zweifellos ihrer absoluten Grenze nähern. Trotz früh begonnenen Spezialtrainings, trotz bester Veranlagung und kräftigster Ernährung ist nämlich der Muskelenergie hier bei diesen explosionsartigen Kontraktionen der Muskelfibrillen erfordernden Kraftleistungen eine Grenze gesetzt. Die leistungsphysiologischen Forschungen bewiesen, daß ein fibrillenreicher, ein Umfang starker Muskel viel Energie zu seiner Erhaltung bedarf (Kraftnahrung), auf der anderen Seite der Muskel jedoch beizeiten ermüdet. Der muskelstarke Typ (athletische Typ), der für diese angeführten Disziplinen vor allem in Frage kommt, wird sich seiner obersten Leistungsgrenze daher stark genähert haben. Die Ermüdung seiner aufs höchste beanspruchten leistungsstarken Muskulatur wird im wesentlichen eine weitere Steigerung nicht mehr zulassen. Dagegen sind die Langstreckenzeiten noch stark verbesserungsfähig. Der 10 000 m Wunder-

läufer Zatopek (CSR) konnte kürzlich die Weltbestzeit des Jahres 1949 von 29:27,2 Minuten (Heino, Finnland) auf 29:02,6 Minuten drücken.

Der schlanke, gewichtsleichtere, muskelarme aber muskelzähe Typ (Leptosome) ist für diese Sportrichtung konstitutionsmäßig am besten geeignet. Die Forschungen der Leistungsphysiologie zeigten auch hier interessante Ergebnisse. Während der Athlet (Kraftleistungstyp) viel Fleisch und Fischeiweiß benötigt, kommt der Leptosome (Dauerleistungstyp), dessen Muskeln eine gewisse Schwäche in der Verwertung und Speicherung von Eiweiß aufweisen, mit Eier- und Milcheiweiß zur Deckung seines Bedarfs aus. Durch ständiges Training werden seine Muskeln aber — das ist das Großartige und Hervorstechende dabei, — fast unermüdbar. Allein am Beispiel Zatopeks ersehen wir, daß wir im Dauersport (Langlauf) wohl noch vor weiteren bedeutsamen Steigerungen stehen. Die obere Grenze unserer sportlichen Leistungsfähigkeit ist hier noch nicht erreicht.

Redaktion: W. Cassbaum, W. Engelhardt Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstr. 15. Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon ab sofort Sammel-Nr. 42 65 56 Druck Express-Verlag GmbH., Berlin W 8, Mohrenstr. 36/37. Abonnementpreis monatlich 2.— DM frei Haus Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Genehmigung der SMV Lizenz-Nr. 502 Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe (statt Artikel) und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden: Redaktion: freitags von 13 bis 14 Uhr

# Die Entscheidung ist gefallen

In der sächsischen Landesmeisterschaft ist die Entscheidung um den Titel gefallen. Im letzten Spiel der Punktspielserie kam Rotation-Plauen bei Stahl-Riesa zu einem 2:1-Gewinn und ist damit für den Verfolger Tabak-Dresden uneinholbar geworden. Wir gratulieren der Plauener Mannschaft, die sich durch ihre gleichbleibend guten Leistungen diesen schönen Erfolg verdient hat. Der zweite wichtige Kampf, der allerdings jetzt von untergeordneter Bedeutung ist, zwischen Tabak-Dresden und Markkleeberg, mußte verlegt werden, da Tabak für die stattgefundenen Auswahlspiele zwei Leute abstellte. Eine wichtige Entscheidung fiel auch im Kampf gegen den Abstieg, denn während Stahl-West-Chemnitz gegen Wurzen mit 3:1 gewann, unterlag die Löbauer Mannschaft gegen Rotation Nord mit 1:2 und muß damit den bitteren Weg in die Bezirksklasse antreten.



Vorgestern gab es in der Landesklasse folgende Resultate: Stahl-Riesa—Rotation-Plauen 1:2, Meißen—Motor-Dresden 2:1, Rotation-Nord-Leipzig—Konsum-Löbau 2:1, Stahl-West-Chemnitz—Wurzen 3:1.

Glauchau	26	16	5	5	72	34	37	15
Plauen	26	16	6	4	69	40	38	14
Tabak-Dresden	25	15	5	5	70	30	35	15
Fortschritt-Zittau	26	15	4	7	48	31	34	18
Wurzen	25	12	2	11	48	38	26	24
Stahl-Riesa	26	10	6	10	64	52	26	26
Rotation-Nord	25	0	4	11	45	42	24	26
Karl-Marx-Zwickau	26	7	10	9	40	46	24	28
Meißen	26	7	8	11	43	67	22	30
Stahl-West-Chemnitz	25	9	3	13	68	70	74	29
Markkleeberg	25	9	3	13	54	72	71	29
Markranstädt	25	8	3	14	49	71	19	31
Löbau	26	8	3	15	54	86	19	33
Motor-Dresden	26	5	2	19	34	79	12	40

## Plauen ist Meister!

Am Riesaer Bürgergarten siegte vorgestern Rotation-Plauen gegen die einheimische Elf mit 2:1 und wurde durch diesen Sieg Landesmeister von Sachsen. Die Plauener lieferten das technisch und taktisch bessere Spiel und waren auch durch ihre größere Schnelligkeit meist überlegen. In der 10. Minute gelang Grimm, nach einer Vorlage von Martin, der erste Treffer und 2:0 hieß es in der 37. Minute durch den Linksaßen Schubert. Kurz vor der Pause gelang dem Platzbesitzer durch Schmeißer das Anschlußtor.

## Ein wichtiger Sieg

Im letzten Punktspiel kam Chemie-Meißen zu einem 2:1-Erfolg über Motor-Dresden und

Am 1. Mai treffen im 70 000 Zuschauer fassenden Chemnitzer Ernst-Thälmann-Stadion die Chemnitzer Stadtmannschaft und Oberliga-Tabelleführer Chemie-Leipzig aufeinander.

sicherte sich damit für ein weiteres Jahr die Landesklasse. Wiederum (wie so oft in letzter Zeit) ging der Tabellenletzte durch Koch in Führung, mußte aber bei der überlegenen Spielweise der Meißener nach der Pause durch Pappritz und Schulze zwei Treffer hinnehmen.

## Löbaus Kondition reichte nicht

Durch Rejmann erzielten die absteigenden Löbauer in Leipzig zwar das 1:0, doch ließen sie dann in ihrer Leistung derart nach, daß Rotation-Nord fast die gesamte zweite Halbzeit überlegen gestaltete und durch Kittler bzw. Müller zu zwei Torerfolgen kam.

## Stahl-West atmet auf

Eine ungewohnte Einsatzfreudigkeit und die bessere Kondition waren ausschlaggebend für das 3:1 zwischen Stahl-West-Chemnitz und Wurzen. Durch diesen Sieg sind die Chemnitzer dem Abstiegsfeld entronnen. Nach anfangs hohem Flugballspiel zeigten die Platzbesitzer in den zweiten 45 Minuten recht guten Flachpaß und erangen dadurch eine leichte Feldüberlegenheit. Den Pausenvorsprung (Schulz 26. Minute) baute Jugold in der 68. Minute auf 2:0 aus. Dem zusammenhanglos operierenden Wurzen Sturm gelang dann durch Kupzok der Anschlußtreffer, und Schulz stellte das 3:1 her.

## In der Jungliga

trennten sich: Riesa—Plauen 4:0, Meißen—Motor-Dresden 2:0 und Stahl-West-Chemnitz—Wurzen 3:2.

## Sachsens Endrundenteilnehmer ermittelt

In Leipzig standen sich um die westsächsische Hochschulmeisterschaft die HSG Deutsche Hochschule für Körperkultur und die HSG Universität-Leipzig gegenüber. Nach einem wenig befriedigenden Treffen kam die Mannschaft der Hochschule für Körperkultur durch einen Treffer von Konzak (15. Minute) zum 1:0-Sieg. Die HSG für Körperkultur wird nun zusammen mit der TU Dresden das Land Sachsen vertreten.

## Mißglückte Generalprobe

Am Freitag fand in Dresden eine Begegnung der sächsischen A-Auswahl gegen die B-Forma-

tion statt. Dieses Spiel hatte das Ziel, die beste Mannschaft für das gestern ausgetragene Treffen gegen die polnische Auswahlmannschaft zu ermitteln. Nach teilweise wenig befriedigenden Leistungen gab es vor 4000 Zuschauern ein 4:4 (2:2)-Unentschieden. Zwar ging die A-Mannschaft durch Fritsch (Aue) und Schauer (Einheit-Ost) mit 2:0 in Führung, aber das angriffsfreudigere und gefälligere Spiel lieferte die B-Elf, die durch Jurek (Freital) und Krause (Chemie-Leipzig) bis zum Seitenwechsel den Ausgleich erzielte. Nach der Pause nahmen beide Mannschaften einige Änderungen vor, aber auch im zweiten Spielabschnitt zeigte die B-Mannschaft die abgeschliffenere Leistung. Verdient erzielten sie durch Duffke und Folde das 4:2, ehe die A-Spieler in einem grandiosen Endspurt durch Satrapa und Fritsch doch noch das 4:4 herstellten. Fritsch war erst kurz vor Spielschluß für den verletzten Heinze eingespungen.

## Zittau gut in Form

Bereits am Sonnabend schlug Fortschritt-Zittau den DS-Ligavertreter Freiheit-Wismut-Lauter mit 5:3. Der Erfolg der Zittauer war durchaus dem Spielverlauf entsprechend. Nach dem 1:0 durch Liebert in der ersten Minute gelang Lauter im Anschluß an einen Eckball nach viertelstündiger Spieldauer durch Gebhardt der Ausgleich. In der 36. Minute ging Zittau durch seinen neuen spritzigen Linksaßen Schubert erneut in Front. Nach der Pause gelang den Gästen durch zwei Tore von Fischer zunächst das 3:2, ehe Schubert und Pätzold für das 4:3 des Platzbesitzers sorgten. In der 75. Minute stellte Liebert das Endergebnis her.

## Gerechter Ausgang in Glauchau

Chemie-Glauchau hatte den thüringischen Landesmeister Volkspolizei Weimar zu Gast und

kam zu einem verdienten 1:1. Die Weimarer beherrschten durch ihr zügiges Flachpaßspiel in der ersten Halbzeit klar das Geschehen und kamen durch ihren Linksaßen Müller in der 23. Minute zum 1:0. Im zweiten Spielabschnitt dominierte überwiegend der Gastgeber, doch gelang ihm erst zehn Minuten vor Schluß durch den rechten Läufer Keller, der einen Foulelfmeter verwandelte, der Ausgleich.

## Döbeln in Hochform

Die Stadt Döbeln hatte mit dem Erscheinen von Aktivist-Brieske-Ost ihren großen Fußballtag. Die Gäste, die lediglich Weist und Lehmann zu ersetzen hatten, mußten sich überraschend von dem in Hochform befindlichen nordsächsischen Bezirksklassengegner mit 3:2 schlagen lassen. Zwar lagen die technisch besseren Brandenburger zum Wechsel durch Treffer von Pietrzak und Hentschel bei einem Gegentreffer von Irrgang mit 2:1 vorn, konnten aber nach der Pause keine weiteren zählbaren Treffer mehr erzielen.

Bereits morgen spielt die BSG Fortschritt-Zittau in Bautzen gegen die BSG Motor, und am Sonntag empfängt Zittau auf eigenem Platz um 15 Uhr den Landesmeister von Thüringen, Volkspolizei Weimar.

## Aus den Bezirksklassen

Chemnitz: Thalheim—Oberlungwitz 3:0, Zschopau—Mittweida 0:1, Konsum-Chemnitz—Meinersdorf 1:2, Limbach—Fortschritt-Chemnitz 2:1, VP Chemnitz—Grüna 0:3.

Nord-West-Sachsen: Aufstieg zur Bezirksklasse: Chemie-Müglitz—Chemie-Waldheim 1:4, Aktivist-Böhlen—Motor-Geithem 1:1, Stahl-Süd-West-Leipzig—Chemie-Brandis 1:0. Die Tabellenspitze: 1. Stahl-Süd-West 5:1 Punkte, 2. Aktivist-Böhlen 4:2, 3. Motor-Geithem 3:1.

Um die Silberne Lokomotive: Lok.-Süd—Lok.-Dessau 1:0.

Um den FDGB-Pokal: Motor-Süd-West-Leipzig—Motor-Liebertwolkwitz 0:3, Stahl-Ost—Stahl-Lippendorf 0:2, Stahl-West—Stahl-Holzhausen 4:3, Stahl-Lippendorf—Stahl-Nord-West 5:4, Traktor-Elster-Trebnitz—Traktor-Hof 10:0, Traktor-Ostrau—Traktor-Taucha 3:0.

Ost-Sachsen: Kamenz—Neugersdorf 5:1, Motor-Bautzen—Einheit-Hoyerswerda 5:2, Weißwasser—Niesky 3:2. Die Tabellenspitze: Kamenz 41:11, 78:30, Motor-Bautzen 38:12, 96:40, Motor-Görlitz 33:17, 79:40. Mit dem Sieg über Neugersdorf wurde Kamenz Bezirksklassenmeister von Ostsachsen.

Freundschaftsspiele: Zwenkau—Pegau 7:3, Schkeuditz—Eilenburg 6:4, Aufbau-Süd-West—VP Vorwärts 4:3, Motor-Hainichen—Einheit-Berlin 10:2, Stahl-Grimma—Merchau 6:4, Freital—Freiheit-Wismut-Lauter 0:3.

Um die Sachsen-Jugendmeisterschaft: Klasse A: Aktivist-Böhlen—Rotation-Dresden 2:1. Klasse B: Stahl-Grimma—Chemie-Meißen 4:1.

# Der weitere Meisterschafts-

Dienstag, den 24. April, 15.45 und 17.30 Uhr

232 Motor-Dessau—Turbine-Halle  
Schiedsrichter: Schau (Leipzig)  
Linienrichter: Barth (Delitzsch), Kupke (Leipzig)  
Jungliga: Schiedsrichter Kittler (Markranstädt)  
Linienrichter KSA Dessau

Sonntag, den 29. April, 14.15 und 16.00 Uhr

291 Motor-Zwickau—Rotation-Dresden  
Schiedsrichter: Scherl (Gera)  
Linienrichter: Jakob (Chemnitz), Ruch (Thalheim)  
Jungliga: Schiedsrichter Liebschner (Weißenfels)  
Linienrichter KSA Zwickau

292 Turbine-Halle—Turbine-Erfurt  
Schiedsrichter: Schaub (Leipzig)  
Linienrichter: Paufler (Dessau), Winkler (Dresden)  
Jungliga: Schiedsrichter Kortemeier (Leuna)

293 Aktivist-Brieske-Ost—Union-Oberschöneweide  
Schiedsrichter: Franke (Jahnsdorf)  
Linienrichter: Schade (Königs Wusterhausen), Neumann (Forst)

Jungliga: Schiedsrichter Hoffmann (Finsterwalde)  
Linienrichter KSA Calau

294 Lokomotive-Stendal—Stahl-Altenburg  
Schiedsrichter: Schau (Chemnitz)  
Linienrichter: Zanger (Rostock), Schmidt (Schönebeck)

Jungliga: Schiedsrichter Huhn (Schwaan)  
Linienrichter KSA Dessau

300 Motor-Dessau—Stahl-Thale  
Schiedsrichter: Klengel (Dresden)  
Linienrichter: Paul (Dessau), Barth (Delitzsch)  
Jungliga: Schiedsrichter Wutzig (Wurzen)  
Linienrichter KSA Dessau

301 SC Lichtenberg—Turbine-Weimar  
Schiedsrichter: Green (Limbach)  
Linienrichter: Schönebeck (Berlin), Boettcher (Berlin)

Jungliga: Schiedsrichter Fiek (Berlin)  
Linienrichter LSA Groß-Berlin

302 Fortschritt-Meerane—VfB Pankow  
Schiedsrichter: Gartner (Mühlhausen)  
Linienrichter: Kittler (Markranstädt), Kupke (Leipzig)

Jungliga: Schiedsrichter Karl Illig (Chemnitz)  
Linienrichter KSA Glauchau

226 Rotation-Babelsberg—Chemie-Leipzig  
Schiedsrichter: Tiedt (Schwerin)  
Linienrichter: Krüger (Cottbus), Herzig (Berlin)  
Jungliga: Schiedsrichter Haak (Berlin)  
Linienrichter KSA Potsdam

Donnerstag, den 3. Mai  
16.00 Uhr in Magdeburg

Anker-Wismar—Wismut-Aue  
Schiedsrichter: Paufler (Dessau)  
Linienrichter KSA Magdeburg

11 Uhr in Babelsberg (Jungliga)  
Rotation-Babelsberg—Turbine-Erfurt  
Schiedsrichter: Neumann (Forst)  
Linienrichter KSA Potsdam

289 Motor-Dessau—Fortschritt-Meerane  
Schiedsrichter Tiedt (Schwerin)  
Linienrichter: Schaub, Goldacker (Leipzig)  
Jungliga: Schiedsrichter Brock (Hornhausen)  
Linienrichter KSA Dessau

Sonabend, den 5. Mai, 15.15 und 17.00 Uhr

154 Union-Oberschöneweide—VfB Pankow  
Schiedsrichter: Voesack (Halle)  
Linienrichter: Herzig (Berlin), Gülle (Berlin)  
Jungliga: Schiedsrichter Boettcher (Berlin)  
Linienrichter LSA Groß-Berlin

Sonntag, den 6. Mai, 16.15 und 18.00 Uhr

289 SC Lichtenberg—Lokomotive-Stendal  
Schiedsrichter: Karl Illig (Chemnitz)  
Linienrichter: Ottowitz und Lampert (Berlin)  
Jungliga: Schiedsrichter Bolte (Berlin)  
Linienrichter LSA Groß-Berlin



# VP Eisleben darf noch hoffen

Überraschende Resultate hat es diesmal am 30. Spieltag der Landesklasse Sachsen-Anhalt im eigentlichen Sinne nicht gegeben, wenn man von der Höhe des 7:2-Sieges von Sandersdorf über Hötenleben absehen will, und vom 2:2 Bernburg gegen Stahl-Magdeburg. Nach wie vor ziehen die Magdeburger und die 3:0 siegreiche Hallenser Mannschaft souverän ihre Kreise an der Tabellenspitze. Halle ist mit fünf Minuspunkten mehr belastet als der Spitzenreiter, hat aber dennoch eine theoretische Möglichkeit, den Magdeburgern den fast sicheren Titel zu entreißen, wenn alle Spiele, die noch ausstehen (2), gewonnen werden und die Magdeburger ihre drei letzten Begegnungen verlieren, was jedoch nicht angenommen werden dürfte. Am Tabellenende ist der Kampf ungewöhnlich interessant geworden. Die Volkspolizei Eisleben kann noch Hoffnung haben, in der Landesklasse zu verbleiben. Drei Spiele stehen noch aus, das macht bei gewonnenen Treffern 6:0 Pluspunkte. Sollten sie gewonnen werden, ist die Mannschaft in Sicherheit. Absteiggefährdet ist überraschend Kleinwanzleben, was man im allgemeinen nicht erwartet hatte.

Das sind die Ergebnisse vom 22. April 1951: Chemie-Wolfen—Gen. Halle 0:3 (0:0), BSG Sandersdorf—BSG Hötenleben 7:2 (2:1), VEB Bernburg—Stahl-Magdeburg 2:2 (1:0), BSG Grün-Rot-Magdeburg—Union-Köthen 1:1 (0:1), Reichsbahn-Aschersleben—Kleinwanzleben 2:0 (2:0), Chemie-Bitterfeld—VP Magdeburg 4:0 (2:0), VP Eisleben—Motor-Schönebeck 3:0 (1:0). Spielfrei waren: Chemie-Eilenburg und Einheit-Salzwedel.

Stahl-Magdeburg	27	22	3	2	94	30	47	7
Gen. Halle	28	21	2	5	89	38	44	12
VEB Bernburg	29	15	8	6	74	38	38	23
BSG Sandersdorf	28	17	3	8	83	46	37	19
Chemie-Bitterfeld	30	18	1	11	76	54	17	23
Chemie-Wolfen	28	15	4	9	47	38	34	22
Chemie-Eilenburg	23	14	2	12	56	54	30	26
BSG Grün-Rot	29	11	6	12	66	61	28	30
Union-Köthen	27	6	11	10	49	66	23	31
Motor-Schönebeck	28	8	7	13	43	62	23	33
Einheit-Salzwedel	28	9	4	15	55	63	22	31
Kleinwanzleben	28	8	6	14	49	78	22	34
VP Eisleben	27	8	4	15	51	72	7	34
BSG Hötenleben	29	7	6	16	60	90	20	38
Reichsbahn-Aschersleben	29	7	4	18	39	86	18	40
VP Magdeburg	29	3	3	23	38	90	9	49

Das sind die Ansetzungen für den 29. April: Bernburg—Kleinwanzleben, VP Eisleben—Köthen, Wolfen—Schönebeck, Grün-Rot—VP Magdeburg, Salzwedel—Stahl-Magdeburg, Halle—Aschersleben.

## Bernburg führte schon 2:0

Vor 5000 Zuschauern hatte Bernburg gegen den Tabellenführer Stahl-Magdeburg deutliche Vorteile, führte schon nach 5 Minuten 1:0 durch Mittelstürmer Dobes. Die Magdeburger hielten das starke Tempo mit, kassierten aber 5 Minuten nach dem Wechsel durch den nach vorn genommenen Häusel einen zweiten Treffer. Sasse erlöste seine Kameraden schließlich vom Alldruck einer in greifbarer Nähe liegenden Niederlage durch zwei eindrucksvolle Tore in

der 67. und 86. Minute. Technisch waren die Magdeburger besser als ihr Gegner.

## Zwischenfälle bei Grün-Rot—Köthen

Grün-Rot hatte mit Union-Köthen beim 1:1 große Schwierigkeiten zu überwinden. Bereits nach Ablauf einer halben Stunde hatte Januschowski einen von Bertram abgewehrten Eckball zum 1:0 ausgenutzt, und erst in der 58. Minute erzielte Grün-Rots Mittelstürmer-Tank Issensee den Ausgleichstreffer. Als wenige Minuten danach für Grün-Rot ein Abseitstor fiel, das der Schiedsrichter anerkannte, jedoch nach Rücksprache mit dem Linienrichter dann annullierte, erlaubte sich der Köthener Spieler Schuch eine grobe Unsportlichkeit gegen den Unparteiischen und wurde zu Recht vom Platz gestellt. Zur Selbstjustiz sollte ein Sportler niemals greifen! In ähnlichen Szenen kam es bei einem weiteren Tor von Issensee, das ebenfalls nicht anerkannt wurde. So blieb es nach verteiltem Spielverlauf beim 1:1.

## Der Rest kurz skizziert:

**Wolfen—Halle 0:3.** — In der ersten Hälfte verlief das Spiel noch ausgeglichen, dann triumpfierte Halles reifere Technik eindeutig. Die Torschützen waren: In der 55. Minute Müller, in der 77. Minute Biehler, in der 82. Minute der Studenten-Auswahlspieler Wendt.

**Bitterfeld—VP Magdeburg (Sonnabend) 4:0.** — Nach der 2:0-Führung durch Köckert ließen die Bitterfelder Spieler die Zügel schleifen. Die Volkspolizisten wußten das jedoch nicht auszunutzen. Weitere Tore fielen durch Kokott und Schrader. Insgesamt war es ein lahes Spiel.

**Sandersdorf—Hötenleben 7:2.** — Die neue Sturmbesetzung des Siegers, der immer noch auf

den am Knie operierten Linksaußen Schmeil verzichtet muß, bewährte sich ausgezeichnet. Sie lautete: Wipfli, Warziniak I, II, III, Fröter. Bereits in der ersten Serie hatte Sandersdorf 6:2 gewonnen. Auch diesmal war es eine eindeutige Angelegenheit für diese Mannschaft.

**Aschersleben—Kleinwanzleben 2:0.** — Hauptmerkmale dieser Begegnung waren schnelles Tempo und harte Gangart. Die Tore für den Sieger fielen beide durch Mittelstürmer Hedrich, Mittelläufer Meier von Aschersleben mußte nach einem Zusammenprall mit dem Kleinwanzlebener linken Läufer schwerverletzt in ein Krankenhaus übergeführt werden.

**Eisleben—Schönebeck 3:0.** — Ein flottes und spannendes Spiel auch hier ebenfalls nicht weniger hart. Eisleben wurde glatter Sieger auf Grund des größeren Ehrgeizes Torschützen: Rehbein (2), Brückner.

## Sachsen-Anhalts Chronist erfuhr:

### Die Bezirksklasse meldet:

**Staffel Süd:** Turbine-Halle IB—Ammendorf 3:0, Stahl-Halle—Granschütz 1:0, Süd-Weißenfels—Pirkau 5:3, Teuchern—Leuna 4:0, Lok.-Halle—Nietleben 3:3, Schkopau—Allstedt 3:2, Sangerhausen—Stahl-Merseburg 3:3. Nach dem 1:0-Sieg über Granschütz ist Stahl-Halle Meister der Bezirksklasse Süd. Die Mannschaft erzielte 45:15 Punkte.

**Staffel West:** Traktor-Quedlinburg—Traktor-Halberstadt 1:1, Wanzleben—Vorwärts-Oschersleben 2:1, Gröningen—Lok.-Halberstadt 4:1, Post-Halberstadt—Ballenstedt (ausgefallen), Freundschaftsspiel: Post-Halberstadt—Post-Magdeburg 10:0. Durch einen 7:0-Sieg über Ausleben wurde Stahl-Oschersleben Kreismeister des Kreises Oschersleben.

**Staffel Ost:** Im letzten Spiel dieser Staffe trennten sich Wittenberg (Greppin) mit 47:13 Punkten vor Lauchhammer mit 46:14 Punkten Aufstiegsrunde zur Bezirksklasse: Zscherndorf—Krostitz 4:1, Mückenberg—Torgau 2:4, Weida—Zahna 0:8.

**Staffel Mitte:** Einheit-Zerbst—Turbine-Dessau 1:1, Chemie-Schönebeck—Löderburg 3:0. Meister ist nun Einheit-Zerbst mit einem Punkt Vorsprung vor Chemie-Schönebeck.

\* Ein Interzonenspiel erlebt Magdeburg am Vorabend des 1. Mai im prachtvollen Bauarbeiter-Stadion. Die gut beleuchtete Mandeburger Stadtdelf mit den bekannten Spielern der BSG Stahl und BSG Grün-Rot empfängt eine Auswahl aus Halle.

Einen festen Spielabschluss für Mitte Mai meldet die BSG Sandersdorf gegen die Oberliga-Vertretung Aktivist-Brieske-Ost. Das Treffen wird in Bitterfeld ausgetragen. Dierelbe Gemeinschaft hat Verhandlungen für Spiele mit Turbine-Halle und Chemie-Leipzig aufgenommen. Sie sollen nach Beendigung der diesjährigen Meisterschaft durchgeführt werden.

Der Berliner Sportverein 1892, ein in der DDR gern gesehener Gast, spielt nicht wie wir in unserer letzten Ausgabe gemeldet hatten, am 1. Mai gegen Chemie-Zeit, sondern gegen Turbine-Halle. Wie uns bekannt wurde, ist die Begegnung mit den Zeitern auf den Himmelfahrtstag verlegt worden.

Die bisherige DS-Liga-Mannschaft Metro-Weißenfels heißt jetzt Fortschritt-Weißenfels, eine Betriebssportgemeinschaft auf Produktionsbasis. Die Spieler um Franz Straube haben sich verpflichtet, das Sportleistungsabzeichen bis zu den Weltfestspielen der Jugend und Studenten zu erwerben.

### Zeitzer 4:2 gegen VfL Nord

**VfL Nord:** Scholz, Glauke, Müller, Otto, Mroske, Gedenk, Wetzlau, Herm, Barth I, Allers, Barth II, Zeitz, Dreyer, Achun, Rydz, Klose, Emus, Pillau, Vogel, Neumann, Grosse, Jakob, Kronal.

Obwohl die Zeitzer Elf den geschliffeneren Fußball spielte, gingen die Berliner nach Ablauf von 20 Minuten durch einen phantastischen Freistoß ihres linken Verteidigers Müller, den Torhüter Dreyer trotz waghalsiger Parade nicht erwischen konnte, 1:0 in Führung. Ein Kopfbalstreffer von Jakob führte die Zeitzer auf 1:1 heran, und die 7000 Zuschauer jubelten wenige Minuten danach, als dem Mittelläufer des VfL Nord, Mrosko, das Mißgeschick eines Selbsttores unterlief. Die Zeitzer Mannschaft bestimmte auch weiter den Spielverlauf, aber durch energischen Einsatz kamen die Berliner, die halbhohe Spiel bevorzugten, noch einmal durch den Halblinken Allers auf 2:2 heran. Dann fiel innerhalb von zwei Minuten die Entscheidung zugunsten der Zeitzer, die in der 60. und 61. Spielminute durch Grosse und Neumann den 4:2-Sieg sicherstellten.

### Imposanter 6:3-Sieg von Einheit-Burg

**Zentra-Wismut:** Schmalfuß, Glaser, Reich, Süß, Löffler, Geisner, Wolf I, Kaden, Wolf II, Günther, Groß.

**Burg:** Kegel, Seguin, Thielitz, Richter, Henning, Lück, Müller, Dorbritz, Morawitz, Rietz, Zinnecke. Einheit-Burg knüpfte in diesem außerordentlich interessanten Freundschaftsspiel wieder an die Leistungen während der Meisterschaft an, als die Mannschaft einen Fünf-Punkte-Vorsprung gegenüber den Verfolgern herausgeholt hatte. Es war eine außergewöhnlich wechselvolle Auseinandersetzung; sie endete schließlich mit einem verdienten Sieg der Burger, die technisch ihren Gegner, der immerhin Meister der DS-Liga-Staffel Süd geworden ist, weitaus überragten. Aue versuchte, dieses Minus durch kämpferischen Einsatz und die größere Schnelligkeit auszugleichen. Es gelang jedoch nicht! Die Torschützen: Wolf I, Wolf II, Günther, Zinnecke (3), Müller, Dorbritz und Selbsttor Glaser.

# verlauf unserer Oberliga

303 Mechanik-Gera—Deutsche Volkspolizei Dresden  
Schiedsrichter: Schebera (Eisleben)  
Linienrichter: Wallroth (Gotha), Fischer (Weimar)  
Jungliga: Schiedsrichter Walter (Leipzig)  
Linienrichter KSA Gera

304 Stahl-Allenburg—Turbine-Halle  
Schiedsrichter: Winkler (Dresden)  
Linienrichter: Paul (Dessau), Goldacker (Leipzig)  
Jungliga: Schiedsrichter Schmidt (Erfurt)  
Linienrichter KSA Altenburg

305 Chemie-Leipzig—Aktivist-Brieske-Ost  
Schiedsrichter: Jordan (Berlin)  
Linienrichter: Pautler (Dessau), Kortemeier (Leuna)  
Jungliga: Schiedsrichter Sasse (Halle)  
Linienrichter KSA Leipzig

306 Turbine-Erfurt—Motor-Zwickau  
Schiedsrichter: Liebschner (Weißenfels)  
Linienrichter: Scherl (Gera), Gartner (Mühlhausen)  
Jungliga: Schiedsrichter Matelski (Ostervieck)  
Linienrichter KSA Erfurt

307 Turbine-Weimar—Rotation-Dresden  
Schiedsrichter: Kastner (Dahlewitz)  
Linienrichter: Ehmman (Erfurt), Krah (Apolda)  
Jungliga: Schiedsrichter Jakob (Chemnitz)  
Linienrichter KSA Weimar

289 Motor-Dessau—Fortschritt-Meerane  
Schiedsrichter: Tiedt (Schwerin)  
Linienrichter: Schaub, Goldacker (Leipzig)  
Jungliga: Schiedsrichter Bröck (Hornhausen)  
Linienrichter KSA Dessau

## Mittwoch, den 9. Mai, 15.30 und 17.15 Uhr

295 Volkspolizei Dresden—Motor-Dessau  
Schiedsrichter: Reinhardt (Berlin)  
Linienrichter: Klengel und Trumm (Dresden)  
Jungliga: Schiedsrichter Uhlemann (Dürrenberg)  
Linienrichter KSA Dresden

## Sonntag, den 13. Mai (Pfingsten), 14.15 und 16.00 Uhr

156 Mechanik-Gera—Aktivist-Brieske-Ost  
Schiedsrichter: Schau (Chemnitz)  
Linienrichter: Fischer (Weimar), Schmidt (Erfurt)  
Jungliga: Schiedsrichter Schildner (Weimar)  
Linienrichter KSA Gera

257 Union-Oberschönweide—Lokomotive-Stendal  
Schiedsrichter: Jähnichen (Leipzig)  
Linienrichter: Jordan und Reinhardt (Berlin)  
Jungliga: Schiedsrichter Herzog (Berlin)  
Linienrichter LSA Groß-Berlin

298 VfB Pankow—Rotation-Babelsberg  
Schiedsrichter: Fritz Ilig (Chemnitz)  
Linienrichter: Kastner (Dahlewitz), Boettcher (Berlin)  
Jungliga: Schiedsrichter Schönebeck (Berlin)  
Linienrichter LSA Groß-Berlin

238 11.00 Uhr in Altenburg (Jungliga)  
Stahl-Altenburg—Turbine-Erfurt  
Schiedsrichter: Buhl (Crosen)  
Linienrichter: KSA Altenburg

## Sonnabend, den 26. Mai, 15.15 und 17.00 Uhr

Karl-Liebknecht-Sportplatz in Babelsberg  
**Brandenburg—Berlin**  
Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen)  
Linienrichter: LSA Brandenburg  
Jungliga-Auswahl  
**Brandenburg—Berlin**  
Schiedsrichter: Kimes (Görlitz)  
Linienrichter: KSA Potsdam

## Sonntag, den 27. Mai, 14.15 und 16.00 Uhr

Volkstadion Rostock  
**Mecklenburg—Sachsen-Anhalt**  
Schiedsrichter: Schönebeck (Berlin)  
Linienrichter: LSA Mecklenburg  
Jungliga-Auswahl  
**Mecklenburg—Sachsen-Anhalt**  
Schiedsrichter: Haak (Berlin)  
Linienrichter: KSA Rostock

# Vertrauen zur Anker-Elf



Im Zeichen der Freundschaftsbegegnungen wickelte sich nach der Beendigung vier Punktspiele in Mecklenburg der Spielbetrieb ab. Am vergangenen Sonntag überraschte vor allem der unerwartet hohe 8:0-Erfolg, den Anker-Wismar über den Landesklassenvertreter Anker-Stralsund erfocht. Dieser Sieg war jedoch kein Zufall, sondern wurde zwangsläufig in so überragender Manier errungen, daß Mecklenburg seinem neuen Oberliga-Vertreter gestrotzt volles Vertrauen für die neue Saison schenken kann. Um den Pokal der SV „Einheit“ mußte sich Bergen der Einheit-Greifswald mit 1:4 beugen. Lok.-Parchim kam in den Spielen um die „Silberne Lok“ gegen Lok.-Gotha mit 3:1 eine Runde weiter, während Dresden den Neustrelitzer im Kampf um die Hochschulmeisterschaft glücklich mit 2:0 das Nachsehen gab.

Die Ergebnisse vom vergangenen Sonntag: Einheit-Bergen—Einheit-Greifswald 1:4 (0:0), Anker-Wismar gegen Anker-Stralsund 8:0 (4:0), HSG Technische Hochschule-Dresden—HSG Fachschule für Bauwesen-Neustrelitz 2:0 (1:0), Motor-Warnemünde—Einheit-Rostock 2:3 (1:2), Lok.-Parchim—Lok.-Gotha 3:1 (1:1), Stahl-Ueckermünde—Stahl-Torgelow 2:3 (1:0), Teterow—Aufbau-Waren 0:6, Einheit-Hagenow—Einheit-Ludwigslust 1:4 (1:0), Aktivist-Heiddorf—Lederwerke-Neustadt 2:3 (1:2), Einheit-Schwerin—SG Grevesmühlen 2:2 (2:2).

## Oberliga-Neuling zeigte Fußball-Lehrspiel

Vor 4000 Zuschauern lieferte Anker-Wismar gegen den Tabellensebenten der Landesklasse Mecklenburg eine prachtvolle Partie. Mit der neu formierten Mannschaft, dem bisherigen Verteidiger Schweiß im Angriffszentrum und Linde und Fick auf den Außenstürmerposten, hatte der Angriff wesentlich an Durchschlagskraft gewonnen. Vorbildlich bauten die beiden Außenläufer Siltmann und Zahlmann das Spiel auf und ergänzten sich gut mit den beiden Halbstürmern Minuth und Rennhack, dem nur noch zwei Spiele am vollen „Tausend“ fehlen. Die Kombinationszüge liefen wie am Schnürchen, Anker-Stralsund stand auf verlorenem Posten. In regelmäßigen Abständen schossen MS Schweiß (3), RA Fick (2), HL Minuth (2) und LA Linde das 8:0 zusammen. Stralsund bemühte sich redlich um eine Resultatsverbesserung, doch vermochte sich der schwache Sturm nicht gegen die stabile Hintermannschaft Wismars durchzusetzen.

## Landesklasse blieb siegreich

Vor 1200 Zuschauern spielten beide Mannschaften in stärkster Aufstellung. Durch Steilpaßspiel und vom Glück begünstigt, führte Rostock zur Pause mit 2:1. In der zweiten Hälfte wurde Einheit völlig in die Defensive gedrängt, aber trotz des pausenlosen Anrennens glückte Warnemünde nur der Ausgleichstreffer, während Rostock bei einem seiner wenigen Durchbrüche so glücklich war, das Siegestor zu schießen.

## Dresden verdienter Sieger

Den ersten Sieg in der Endrunde um die Hochschulmeisterschaft holte sich die HSG techn. Hochschule Dresden in Neustrelitz. In der ersten Hälfte bedrängten die Dresdener Studenten das Neustrelitzer Tor schwer, vermochten jedoch die einheimische Hintermannschaft nur

einmal in der 20. Minute zu überwinden. Obwohl nach der Pause der Sturm der Neustrelitzer besser zur Entfaltung kam, fehlte es ihnen an der nötigen Technik und Kondition, um den Sieg der Gäste ernstlich in Gefahr zu bringen.

Schiedsrichter Huhn (Schwaan) erschien unverständlicherweise nicht, so daß die Studentenschichten mit einem einheimischen Schiedsrichter vorliebnehmen mußten.

## Einheit-Schwerin gab eine schwache Vorstellung

Einheit nutzte die Ruhepause, um in Freundschaftsspielen einen neuen Sturm auszuprobieren. Bisher wurde er noch nicht gefunden. Auch am letzten Sonntag versagte das Quintett. Wohl gab es Gelegenheiten genug, aber wie stets wurden sie auch diesmal nicht genutzt. Ja, einmal knallte Grevesmühlens LA aus drei Meißer gegen den Pfosten und vergab damit die Führungschance. Nach 25 Minuten etwa funkte der rechte Läufer Jahnke flach für Schwerin ins Netz, aber zwei Tore des RA Siat, wobei Körtje jedesmal mit dem Herauslaufen zögerte, brachten Grevesmühlen nach vorn. Doch in der letzten Minute der ersten Halbzeit wurde Petersen an der Strafraumgrenze gelegt, den fälligen Elfmeter verwandelte Boldt zum Ausgleich. In der zweiten Halbzeit flaute das Spiel merklich ab, Schwerin war überlegen.

# Unsere Berichterstatter melden:

Lok.-Greifswald zeigte sich in Neustrelitz der dortigen Lok.-Mannschaft hoch mit 7:1 überlegen. Auch die A-Jgd.-Elf siegte 2:1, während die 1. B-Jgd. sich mit 2:2 die Punkte teilte.

**Abschlußtabelle der Bezirksklasse, Staffel Ost:** Stahl-Ueckermünde 32:12, 77:40; Anker-Wolgast 29:15, 78:45; Stahl-Torgelow 25:19, 86:55; Einheit-Malchin 25:19, 61:51; KWU Teterow 24:20, 56:54; Einheit-Barth 24:20, 45:53; Konsum-Anklam 23:21, 64:52; Vorwärts-Grimmen 23:21, 66:59; Traktor-Altentropf 21:23, 43:38; Genossenschafts-Demmin 18:26, 42:50; Holz-Löcknitz 11:33, 50:91; Anker-Stralsund I B 9:35, 27:107.

**Die Abschlußtabelle der Bezirksklasse, Staffel West** (außer dem letzten noch ausstehenden Spiel Lok.-Parchim—Derutra-Rostock): Anker-Wismar I B 29:11, 71:36; Anker-Warnemünde 27:13, 60:32; Aktivist-Heiddorf 25:15, 47:41; Anker-Rostock 25:15, 39:39; VP Rostock 24:16, 50:31; Fischlandschmuck-Riebinz 22:18, 65:44; Einheit-Schwerin I B 17:23, 52:49; Lok.-Parchim 16:22, 30:38; Derutra-Rostock 12:26, 41:68; Einheit-Hagenow 11:29, 28:70; Traktor-Schwaan 10:30, 37:72.

**Die Abschlußtabelle der Junioren, Landesklasse:** Einheit-Schwerin 40:4, 92:27; Einheit-Greifswald 34:10, 73:36; Anker-Stralsund 26:18, 42:41; Einheit-Güstrow 24:20, 56:29; KWU Bergen 24:20, 56:45; Einheit-Rostock 23:21, 56:48; SG Grevesmühlen 20:24, 57:60; Lok.-Greifswald 19:25, 48:64; Aufbau-Waren 16:28, 31:50; Turbine-Neubrandenburg 14:30, 27:17; Lederwerke-Neustadt 12:32, 27:76; Einheit-Ludwigslust 10:34, 35:107.

**Kreisklasse Ueckermünde:** In der Kreisklasse Ueckermünde wurde das letzte Punktspiel zwischen Stahl-Ueckermünde II—Stahl-Ferdinandshof ausgetragen. Die Männer trennten sich 3:3, die Jugendmannschaften 3:0.

**Die Tabelle der 1. Kreisklasse Ueckermünde (Männer) lautet:** Lok.-Pasewalk 116:25, 37:7; Traktor-Grambow 86:33, 35:9; Holz-Hintersee 77:37, 29:15; SG Zerrenthin 61:52, 26:18; Stahl-Ferdinandshof 70:52, 23:21; Traktor-Strasburg 53:50, 22:22; Stahl-Torgelow II 76:77, 20:24; SG Luckow 33:67, 19:25; SG Viereck 39:67, 16:28; Holz-Hammer 38:81, 15:29; Stahl-Ueckermünde II 40:69, 14:50; Holz-Löcknitz II 36:109, 9:35; SG Brietzig ausgeschieden.

**Jugendklasse:** Stahl-Torgelow 96:21, 38:6; Lok.-Pasewalk 107:21, 56:8; Stahl-Ueckermünde 71:17, 33:11; Holz-Löcknitz 73:29, 32:12; SG Zerrenthin 24:26, 24:20; Holz-Hintersee 44:50, 23:21; Traktor-Grambow 46:62, 22:22; Stahl-Ferdinandshof 34:40, 16:28; SG Viereck 16:66, 12:32; SG Luckow 4:46, 12:32; Traktor-Strasburg 20:49, 8:35; Holz-Hammer 3:95, 7:37; SG Brietzig ausgeschieden.

**In Freundschaftsspielen standen sich gegenüber:** Ueckermünde B-Jgd.—Stahl-Torgelow B-Jgd. 2:1, Ueckermünde III—Torgelow III 1:0.

**Kreisklasse Parchim:** Malchow—Plau 2:2, Malchow II—Plau II 3:2, Malchow A-Jgd.—Plau A-Jgd. 3:0, Lok.-Parchim 1. A-Jgd.—Lok.-Gotha 1. A-Jgd. 2:2, Domsuehl—Einheit-Domsuehl II 3:0, Lok.-Parchim 2. A-Jgd.—Lok.-Ludwigslust A-Jgd. 1:3, Siggel-

verstand es aber nicht, weitere Tore zu schießen. Bei Grevesmühlen gefiel die Abwehr durch ihre Geschlossenheit. — Die 1. Jungmannen siegte 3:2 (2:1) und auch die 1. A-Jugend der Schweriner war mit 4:1 (3:0) erfolgreich.

## Die Thüringer unterlagen...

... im Spiel um den Pokal der silbernen Lok. Die Thüringer gefielen in Parchim und gingen durch ihren LA bereits nach sechs Minuten in Führung und waren auch in der Folgezeit feldüberlegen, bis Riemei in der 38. Minute den Ausgleich erzielen konnte. Bald nach der Pause erzielte LA Lindemann den bedeutungsvollen zweiten Treffer für die Platzherren, und RA Pekruhn stellte den Sieg für die Seinen durch ein schönes Kopfballtor sicher.

## Bergen mußte sich beugen

Die Einheitself von Greifswald war stets etwas besser, und Einheit-Bergen war mit dem Ergebnis

Um unseren Lesern auch einen guten Einblick in das Fußballgeschehen des 1. Mai, zu dem einige westdeutsche und westberliner Mannschaften verpflichtet wurden, zu geben, erscheint unsere kommende Ausgabe erst am Mittwoch, dem 2. Mai.

## Die Redaktion

von 4:1 noch recht gut bedient. Erst beim Stande von 3:0 für Greifswald, nach einem torlosen Pausenstand, glückte den Insulanern das Ehrentor.

## Neuling verlor knapp

Die zur Landesklasse aufgestiegene Mannschaft von Stahl-Ueckermünde mußte auf eigenem Platz von der BSG Stahl-Torgelow im Spiel um den Stahl-Pokal eine 2:3-Niederlage hinnehmen. Weitere Tore wurden von dem nicht immer einwandfrei amtierenden Schiedsrichter für Torgelow nicht gegeben.

kow—Spornitz, kampflös für Siggelkow. Am nächsten Sonntag trägt Lok.Parchim das letzte Punktspiel in Rostock gegen Lok. (früher Derutra) aus. Am 1. Mai spielt Lok.-Parchim in Osterburg anläßlich der Maifeier.

**Kreisklasse Rostock:** Einheit-Rostock I B—Doberan 2:0, Fischlandschmuck-Riebinz I B—Laage 4:4, Tessin—Darguhn 4:3, 2. Kreisklasse: Einheit-Rostock IV gegen Warnemünde II 3:0, Nordbau-Rostock—Derutra II 6:2, Tessin A-Jgd.—Darguhn A-Jgd. 5:0, Endrunde um die Landesmeisterschaft: Einheit-Rostock A-Jgd.—Anker-Stralsund A-Jgd. 2:2.

**Stralsund:** Im Spiel um den goldenen Traktor schlug Franzburg die Elf von Velgast mit 3:0 (1:0). Die A-Jugend von Franzburg war mit 5:2 erfolgreich. Um die Landesjugendmeisterschaft spielte Einheit-Stralsund A—Einheit-Rostock A 2:2. Weitere Freundschaftsspiele: Aufbau-Stralsund—Bauholz-Greifswald 2:1, Aufbau-Stralsund II—Bauholz-Greifswald II 1:2, Aufbau-Stralsund A-Jugend—Bauholz-Greifswald A-Jugend 0:0, Motor-Stralsund-Jungmannen—Ramin/Rügen 4:1, Motor-Stralsund II—Ramin II 10:0, Einheit-Stralsund B—Motor-Stralsund A 5:3, Lok.-Stralsund A—Motor-Stralsund A 9:0, Lok.-Stralsund B—Motor-Stralsund B 4:0.

**Malchin:** Die Landesmeisterschaft der A-Jugend sah Anker-Wismar über Torgelow 7:3 siegreich. Teterows alte Herren besiegten Waren I B 4:1 und Aufbau-Waren triumphierte 6:0 über Teterows erste Mannschaft. Um den FDGB-Pokal spielten Einheit-Malchin—Güstrow 1:3, ferner Darguhn A-Jugend—Malchin A-Jugend 7:2, Tessin A-Jugend—Darguhn B-Jugend 5:0, Tessin I—Darguhn I 4:3.

**Ludwigslust:** Konsum-Grabow I—Chemie-Wittenberge I 10:1, Konsum-Grabow II—Chemie-Wittenberge II 7:1, Konsum-Grabow A-Jugend—Wittenberge A-Jugend 2:0. In einem Spiel um den Einheitspokal siegte Einheit-Ludwigslust, was kaum jemand erwartet hatte, mit 4:1 über Einheit-Hagenow, nachdem letztere noch zur Pause durch Elfmeter 1:0 führten, und erst nachdem Ludwigslusts Mittelläufer Meier ausgeschieden war, raffte sich die Elf zu einer großen Leistung auf. Aktivist-Heiddorf mußte sich den Lederwerkern Neustadt, die mit mehrfachem Ersatz antraten, unglücklich 2:3 (1:2) beugen, während Konsum-Anklam sich einen sicheren 7:3 (3:3)-Sieg über Konsum-Ahlbeck erspielte. Traktor-Wittenberg schlug Chemie-Boitzenburg 3:0.

**Schwerin:** In der zweiten Runde des goldenen Traktors im Kreise Schwerin setzte sich Letzen gegen Groß-Brütz mit 3:0 durch, Wittendorf—Wessin 3:5, Erüeswitz—Brogendorf 4:1. Handel I—Einheit-Reise-mannschaft 1:1 (0:1), Plathe I—Gadebusch I 1:2, Aufbau I—Stahl I 4:7, Lok. I—Wittenhagen I 2:2.

**Ein Blitzpokalturnier in Kummer** zeitigte bei einer Spieldauer von je zweimal 10 Minuten folgende Resultate: Kummern—Wöbbelin 0:0, Glaisin—Dütschow 0:0, Leussow—Breesegaard 1:0, Kummer—Glaisin 0:0, Wöbbelin—Dütschow 0:0, Leussow—Glaisin 0:1, Kummer—Breesegaard 1:0, Wöbbelin—Leussow 0:0, Glaisin—Breesegaard 1:1, Kummer—Dütschow 0:0, Wöbbelin—Breesegaard 0:0, Kummer—Leussow 0:1, Dütschow—Breesegaard 0:0, Wöbbelin—Glaisin 0:0.

## Vom Sportfunk serviert, in der FuWo notiert

### Fußballergebnisse im DDR-Rundfunk des Sonntags

Deutschlandsender:	21.45—22.00 Uhr
Berlin:	22.10—22.30 Uhr
Leipzig:	17.45—18.00 Uhr
	21.45—22.00 Uhr
Potsdam:	19.40—18.55 Uhr
Schwerin:	19.30—19.45 Uhr

Sonntag, den 29. April 1951, 16.00 Uhr  
Jungliga: 14.15 Uhr

### Oberliga:

Motor-Zwickau—Rotation-Dresden
Turbine-Halle—Turbine-Erfurt
Aktivist-Brieske-Ost—Union-Obersch.
Lokomotive-Stendal—Stahl-Altenburg
Motor-Dessau—Stahl-Thale
Lichtenberg—Turbine-Weimar
Fortschritt-Meerane—VfB Pankow
Rotation-Babelsberg—Chemie-Leipzig

# Norden sieht schwarz für seinen Meister

Nachdem es wochenlang gar nicht danach aussah, ist der HSV nun am letzten Sonntag durch einen allerdings schwerer kämpften 6:4 (5:3)-Sieg gegen den Favoritenschreck VfB Oldenburg vor 12.000 Zuschauern doch erneut Norddeutschlands Meister geworden, wie aber aus dem Ergebnis hervorgeht, hat die Abwehr erschreckende Schwächen offenbart, obgleich mit Posipal und Warning bewährte Kräfte in den hinteren Reihen standen. Sie fanden vor der Halbzeit nicht das taktische Mittel, dem halbhoheren Spiel des Gegners erfolgreich zu begegnen, nachdem mußte dann Oldenburg allerdings gegen die Sonne verteidigen und zog so gegen den sich steigernden HSV-Angriff noch den Kürzeren. Beste Spieler waren HSV-Mittelstürmer Rohrberg und Oldenburgs Angriffsführer Mayer. Auch Hamburgs zweiter führender Vertreter, der FC St. Pauli, sicherte sich die Teilnahme an der westdeutschen Meisterschaft durch einen klaren 2:0 (1:0)-Sieg gegen die allerdings auswärts nie beste Form erreichende Kieler Holstein-Elf. Dabei hat St. Paulis Abwehr überzeugen können, der Sturm aber ließ noch viele Wünsche offen. Der in Hochform befindliche Torwart Ilie verhinderte beim 0:4 seiner Werder-Elf gegen VfL Osnabrück eine höhere Niederlage, das vor wenigen Wochen noch zu den Meisterschaftsanwärtern zählende Göttingen 05 unterlag gegen den in höchster Abstiegsgefahr befindlichen SC Altona 93 1:6 (1:5), mußte allerdings nach Feldverweis von Koschinski eine Stunde mit 10 Mann durchstehen.

Im Süden hält der hartnäckige Zweikampf Nürnberg-Fürth an der Spitze an. Der FSV Frankfurt hat durch das 1:1 gegen die zum Letzten entschlossenen Darmstädter seine gute Position zerstört und auch Mühlburg fiel durch die 1:3-Niederlage gegen die Kupfer-Elf Schweinfurt zurück. Gegen die ungehemmt aufspielenden Augsburgs Schwaben haben die Männer um Horst Schade erst in der zweiten Halbzeit entscheidend aufgetrumpt, dann allerdings wurde der Gegner durch flüssige Kombinationen noch sicher ausgespielt und ein 4:0-Vorsprung herausgeschossen. Erst leichtsinnige Deckungsarbeit des Meisters ermöglichte den Augsburgern zwei Treffer. Der Club zog beim 4:1 (3:0)-Sieg in Singen den Rekordbesuch von 16.000 Zuschauer und spielte wieder mit dem vor kurzem verletzten Morlock und dem letztes gesperrten Mittelstürmer Brenzke. Der einzige Gegentreffer des Abstiegskandidaten entsprang einem Elfmeter. Weiterhin formverbessert zeigte sich Neckarau beim sensationellen 6:3 (2:3)-Sieg gegen den westdeutschen Meister VfB Stuttgart, der zwar schon 3:1 führte, noch vor der Pause aber einen zweiten Gegentreffer hinnehmen mußte und im zweiten Durchgang binnen zehn Minuten chancenlos auf 3:6 zurückfiel. Dabei war Karl Gramming bei den Platzherren bereits vor der Pause erheblich verletzt worden, schoß aber trotz dieses Handicaps zwei Tore, leistete im übrigen aber lediglich noch Statistendienste.

Der lachende Dritte in Westdeutschland war ohne Zweifel der gegen Katernberg 1:0 (0:0) siegende 1. FC Köln, weil die Spitzenbegegnung Schalke-Dortmund ein gerechtes 0:0 ergab. Allerdings besteht lediglich noch Chance auf den zweiten Platz, da Preußen-Münsters klarer 5:1-Sieg gegen Essen der Elf die Tabellenführung eingebracht hat. In der Gelsenkirchner Glück-Auf-Kampfbahn dominierten die beiderseitigen Abwehrreihen, bei Schalke verständlich, da mit Eppenhof und dem schnellen Klodt zwei starke Angriffskräfte ersetzt werden mußten. 45.000 Zuschauer.

## Wacker 04 in Abstiegsgefahr

Das sind die Resultate des Sonntags: Hertha-BSC—Blau-Weiß 1:2, Westend—Spandauer SV 4:1, Tennis-Borussia—Viktoria 89 5:0, Alemannia 90—Minerva 93 4:0, Union 06—Wacker 04 1:0, VfB Britz—BFC Südring 1:2.

Tennis-Borussia	25	18	6	1	83	21	42	8
Union 06	23	16	4	3	57	19	36	10
Hertha-BSC	23	11	5	7	55	28	27	19
Spandauer SV	22	11	3	8	37	38	25	19
Berliner SV 92	23	9	6	8	45	40	24	22
Alemannia 90	24	9	6	9	40	45	24	24
Minerva 93	24	7	8	9	31	55	22	26
Viktoria 89	23	7	7	9	39	46	21	25
Westend 01	22	7	5	10	27	36	19	25
Blau-Weiß	22	5	9	10	25	43	16	29
Tasmania 1900	22	5	8	9	36	40	18	26
Wacker 04	24	5	8	11	33	49	19	30
VfB Britz	24	7	2	15	28	49	16	32
BFC Südring	23	5	5	13	32	60	15	31

## ASV Landau steigt ab

Das sind die letzten Resultate in der Oberliga Südwest: Tura-Ludwigshafen—VfR Kaiserslautern 4:2, Wormatia-Worms—ASV Landau 2:1.

Kaiserslautern	26	22	2	2	95	16	46	6
Wormatia	26	18	3	5	70	30	39	13
FK Pirmasens	26	17	3	6	68	39	37	15
Phönix-Ludwigshafen	26	15	4	7	80	51	34	18
TuS Neudorf	26	14	6	6	61	41	34	18
Eintracht-Trier	26	14	3	9	51	43	31	21
EV Fengers	26	13	2	11	50	46	28	34
VfL Neustadt	26	11	4	11	38	49	26	26
VfR Kaiserslautern	26	8	5	13	40	61	21	31
Tura-Ludwigshafen	26	7	2	17	30	59	16	36
Eintracht-Kreuznach	26	4	6	16	33	58	14	38
Mainz 05	26	5	4	17	33	75	14	38
ASV Landau	26	6	1	19	28	81	13	39
SV Andernach	26	5	1	20	35	63	11	41

## Nürnberg und Fürth allein

Das sind die Resultate der Oberliga Süd: Waldhof-Mannheim—Eintracht-Frankfurt 2:0, SV Darmstadt—FSV Frankfurt 1:1, SSV Reutlingen—VfR Mannheim 1:1, VfB Mühlburg—FC Schweinfurt 1:3, Spielvereinigung Fürth—Schwaben-Augsburg 4:2, BC Augsburg—Kickers-Offenbach 4:1, FC Singen—1. FC Nürnberg 1:4, VfL Neckarau—VfB Stuttgart 6:3.

SpVgg. Fürth	33	19	7	7	86	41	45	21
1. FC Nürnberg	33	15	7	7	89	46	45	21
FSV Frankfurt	32	18	7	7	69	46	43	21
VfB Mühlburg	33	20	3	10	93	54	43	23
VfB Stuttgart	33	18	5	10	79	54	41	25
München 1860	32	18	4	10	90	61	40	24
Schweinfurt 05	33	16	4	13	68	54	36	30
Eintracht-Frankfurt	34	12	10	12	56	64	34	34
VfL Neckarau	34	14	4	16	74	95	32	36
Bayern-München	33	13	5	15	62	53	31	35
VfR Mannheim	32	13	3	16	68	66	29	35
Kickers-Offenbach	32	12	4	16	59	62	28	36
Waldhof-Mannheim	33	10	8	15	51	63	28	38
Schwaben-Augsburg	33	10	8	15	45	66	28	38
Darmstadt 98	33	8	7	18	41	85	23	43
BC Augsburg	32	9	4	19	55	77	22	42
Singen 04	32	9	4	19	55	103	22	42
SSV Reutlingen	33	7	6	20	45	106	20	46

## Nun wieder Münster an der Spitze

Das sind die Resultate der Oberliga West: Fortuna-Düsseldorf—Rot-Weiß-Oberhausen 0:1, SV Rheydt—SV Duisburg 3:1, Borussia-Münchengladbach—Hamborn 07 1:1, Preußen-Münster—Rot-Weiß-Essen 5:1, Sportfr.-Katernberg—1. FC Köln 0:1, Preußen-Dellbrück—STV Emscher 1:0, Alemannia-Aachen—SpVgg. Erkenschwick 1:1, Schalke 04—Borussia-Dortmund 0:0.

Preußen-Münster	29	19	3	7	58	32	41	17
Schalke 04	29	17	6	6	65	36	40	18
1. FC Köln	2	17	4	8	60	29	38	20
Borussia-Dortmund	29	13	11	5	50	36	37	21
Rot-Weiß-Essen	29	13	4	12	57	52	30	28
Hamborn 07	30	10	10	10	42	45	30	30
Fortuna-Düsseldorf	29	12	5	12	43	34	29	29
Rheydt SV	29	11	6	12	46	51	28	30
SpVgg. Erkenschwick	30	7	13	10	34	39	27	33
Sportfr.-Katernberg	29	10	6	13	56	60	16	32
Preußen-Dellbrück	29	9	8	12	45	52	26	32
Rot-Weiß-Oberhausen	30	9	8	13	31	50	26	34
STV Horst-Emscher	29	10	5	14	43	49	25	33
Alemannia-Aachen	29	8	8	13	55	64	24	34
Boruss.-M.-Gladbach	29	8	7	14	45	71	23	37
Duisburger SV	30	6	6	18	27	59	18	42

## HSV ist Meister

Das sind die Resultate der Oberliga Nord: HSV—VfB Oldenburg 6:4, FC St. Pauli—Holstein-Kiel 2:0, VfL Osnabrück—Werder-Bremen 4:0, Altona 93—Göttingen 05 6:1, SV Itzehoe—Eimsbüttel 2:2, Freundschaftsspiele: Eintracht-Braunschweig—1. FC Saarbrücken 4:1, Arminia-Hannover—1. FC Saarbrücken 2:1.

Hamburger SV	31	26	5	5	111	53	47	15
FC St. Pauli	31	17	10	4	81	39	44	18
VfL Osnabrück	31	16	7	8	63	52	39	23
Holstein-Kiel	30	16	5	9	59	56	37	23
Werder-Bremen	29	14	6	9	72	49	34	24
Eimsbüttel	28	11	9	8	42	43	31	25
Bremer SV	29	11	9	9	54	53	31	27
Göttingen 05	30	11	9	10	65	65	31	29
Eintracht-Braunschw.	29	8	11	10	56	52	27	31
Hannover 96	30	7	10	13	54	63	27	33
Arminia-Hannover	31	11	5	11	61	66	27	37
Bremerhaven 93	27	10	6	11	53	50	26	28
Concordia-Hamburg	30	8	9	13	43	62	25	35
VfB Oldenburg	31	8	9	14	52	66	25	37
Altona 93	31	7	10	14	52	78	24	33
Eintracht-Osnabrück	27	7	8	12	45	61	22	32
SV Itzehoe	31	3	3	25	39	114	9	53

# Tottenham noch nicht sicher

Sollte es doch noch im letzten Moment Komplikationen bei Tottenham's England-Meisterschaft geben? Die „Spurs“ verloren jedenfalls auch vorgestern wieder einen Punkt im Auswärtsspiel gegen Middlesbrough (1:1) und mußten den noch immer hoffenden Verfolger Manchester United, der den Pokalfinalisten Newcastle United auswärts 2:0 besiegte, erneut einen Punkt näher herankommen lassen. Nur drei Punkte beträgt jetzt der Abstand noch zwischen den beiden Mannschaften.

Tottenham hat noch zwei Punkte aus den restlichen zwei Begegnungen zu gewinnen, um endlich des Meisterschaftsgewinns sicher zu sein.



## Fußball-Latein

„Stabile Form...“  
„Det stimmt! Aus dem kannste zwee Mittelstürmer machen!“

Tottenham's letzte Gegner: Liverpool und Sheffield Wednesday. Von diesen wird vor allem Sheffield erbitterten Widerstand leisten, weil die Elf durch ihren mächtigen Schlußspurt der letzten Wochen doch noch einmal die Chance erhält, im „Oberhaus“ zu bleiben. Mit einem 3:1-Sieg über Blackpool, den Pokalfinalisten, übersprangen die „Mittwöchler“ sogar den bisherigen Drittplatzten Everton, der

jetzt in höchster Abstiegsgefahr schwebt. Um Chelsea ist es trotz eines 1:0-Sieges vorgestern über Liverpool endgültig geschehen. Die Londoner „Pensionäre“ müssen absteigen.

Für Chelsea kommt übrigens Preston Northend aus der zweiten Liga nach „oben“. Preston bezwang vorgestern Hull City 1:0 durch ein Tor seines Nationalelf-Rechtsaußen Tom Finney und sicherte so mit seinem 26. Sieg im Championat 1950/51 die Meisterschaft der zweiten Liga. Begleitet wird Preston Northend wahrscheinlich von Manchester City. Die City bezwang diesmal Barnsley 6:0 und hat nur noch einen Gegner im Kampf um den Aufstieg: Cardiff City. Birmingham und Coventry sind endgültig ausgebootet.

Die Resultate der ersten Liga vom vergangen Samstag: Arsenal—Bolton Wanderers 1:1, Burnley—Fulham 0:2, Chelsea—Liverpool 1:0, Everton—Aston Villa 1:2, Huddersfield Town—Charlton Athletic 1:1, Middlesbrough—Tottenham Hotspur 1:1, Newcastle United—Manchester United 0:2, Portsmouth—Derby County 2:2, Sheffield Wednesday—Blackpool 3:1, Stoke City—Sunderland 2:4, West Bromwich Albion—Wolverhampton Wanderers 3:2.

Tottenham Hotspur	40	23	10	7	78	43	56
Manchester United	40	23	7	10	67	39	53
Blackpool	40	20	9	11	78	51	49
Middlesbrough	40	18	11	11	76	61	47
Newcastle United	40	16	13	11	70	53	45
Arsenal	41	18	9	14	72	56	45
Bolton Wanderers	40	18	7	15	62	56	43
Portsmouth	40	14	15	11	65	66	43
Liverpool	40	15	10	14	52	56	42
Burnley	41	14	14	13	47	41	42
Stoke City	41	13	14	14	48	53	40
Derby County	40	15	8	17	79	73	38
Sunderland	40	12	14	14	62	72	38
Wolverhampton Wanderers	37	15	7	15	72	55	37
Fulham	40	13	11	16	50	62	37
Huddersfield Town	40	15	6	19	63	84	36
Charlton Athletic	40	13	9	18	59	78	35
West Bromwich Albion	41	12	10	18	50	59	34
Aston Villa	39	10	12	17	59	66	32
Sheffield Wednesday	40	11	8	21	58	82	30
Everton	40	11	8	21	47	60	30
Chelsea	39	9	8	22	45	63	26

# INTERNATIONALER STREIFZUG

Endlich ein Holland-Sieg über Belgien / Ueberraschungen im Frankreich-Cup / Rapid verlor erneut einen Punkt / Ostrau verteidigte die Tabellenspitze / Textil-Krakow unterlag sensationell 0:4

In einem Spiel, das sich durch eine ungewöhnliche Torfolge auszeichnete, bezwang die Fußballnationalmannschaft von Holland in Amsterdam vor 65 000 Zuschauern die belgische Vertretung mit 5:4 Toren. Es war nach acht aufeinanderfolgenden Niederlagen der erste Sieg der „Oranjes“ über die Fußballer aus dem Nachbarland.

Dabei sah es zuerst nicht nach einem Erfolg der Holländer aus. Zwar gingen sie durch ein Tor von van Melis in Führung, doch Terlouw, Mermans und Chaves sorgten für eine 3:1-Führung der Gäste. Van Melis schoß aber bis zur Pause noch zwei Treffer für die Gastgeber, so daß beim Gang in die Kabinen mit 3:3 noch nichts entschieden war. Lenstra, Hollands derzeitiges Fußballidol, erzielte dann zwei Tore hintereinander, denen die Belgier nur noch einen Treffer durch Villant entgegensetzen konnten. Belgiens Stürmer Mermans hatte im Schlußteil des Spiels einen Elfmeter nicht verwandeln können. So gewannen die Holländer 5:4.

Als ein Favoritentöter entpuppte sich im französischen Pokalwettbewerb 1951 die zweitklassige Elf von Valenciennes. Nachdem diese Mannschaft schon in einer der Vorrunden den großen Favoriten Le Havre aus dem Rennen geworfen hatte, bezwang sie im Pariser Vorschlußrundenkampf die Nationalliga angehörende Mannschaft von St. Etienne mit 3:1 Toren. Im Endspiel traf Valenciennes auf Racing-Strasbourg, das sich in Lyon gegen den FC Nancy gleichfalls mit 3:1 durchsetzte.

Italiens Meisterschaft ist praktisch schon seit einigen Wochen entschieden. Daran konnte auch der Punktverlust, den sich der souverän das Feld der Mannschaften anführende Spitzenreiter FC Mailand leistete, nichts mehr ändern. Milano mußte sich in Bologna mit einem torlosen Remis begnügen.

Der Tabellenzweite Internationale-Mailand bezwang den FC Florenz mit 2:0 Toren, dagegen überfuhr der entthronte Meister Juventus-Turin den FC Palermo mit 5:1 Toren. Die „Juve“-Stürmer waren in Palermo einfach nicht zu halten. Innerhalb von sieben Minuten erzielten sie drei der fünf Treffer. Palermo erzwang erst im Endspurt durch einen verwandelten Elfmeter sein Ehrentor.

Italiens Fußballer wollen im übrigen wieder einmal streiken, wenn der Verband die von ihnen geforderten Gehaltssteigerungen nicht billigt. Die Streiklist umfaßt die Spieler der drei obersten italienischen Ligen. Die Fußballer fordern im einzelnen, daß in den Verträgen zwischen ihnen und den Klubsittungen der Zeitraum der erzwungenen Ruhepause, bevor ein Spieler von einem Klub zu einem anderen wechseln darf, vor zwei auf ein Jahr herabgesetzt wird. Ferner verlangen sie höhere Gehälter und bessere Vergünstigungen.

Oesterreichs großer Meisterschaftsfavorit findet einfach nicht zu seiner guten Form der Herbstserie zurück. Nachdem die Hütteldorfer schon vor einer Woche aus Graz mit einem Remis zurückkehrten, mußten sie sich diesmal im Spiel gegen den Verfolger Wacker-Wien mit einem 3:3-Unentschieden begnügen. Weil Meister Austria-Wien zur gleichen Stunde den Lokalrivalen Vienna mit 2:1-Treffern besiegte, rückten die „Violetten“ an den Spitzenreiter Rapid bis auf einen Punkt heran. Den eindrucksvollsten Erfolg des Tages holte sich der Wiener SC mit 4:0 Toren über Vorwärts-Steyr, Floridsdorf und der FC Neustadt-Wien trennten sich 1:1-Unentschieden. Admira-Wien verlor in Linz 0:1. Der FC Wien bezwang Elektra 2:1.

Am vergangenen Mittwoch weitete die brasilianische Fußballmannschaft von Sao Paulo in Wien und spielte vor 50 000 Zuschauern gegen Meister Austria. Die Gäste gewannen 2:1 (0:1). Die Brasilianer spielten in der ersten Halbzeit verhalten und mußten sich nach 18 Minuten durch Austrias Rechtsaußen Melchior einen Verlusttreffer gefallen lassen. Nach der Pause wurden die Südamerikaner aber hochüberlegen. Trotzdem hielten die Wiener ihren Vorsprung bis fünf Minuten vor Schluß. Da gelang Sao Paulos Rechtsaußen Alcino der Ausgleichstreffer, und das entscheidende Tor für die Gäste fiel 30 Sekunden vor Schluß durch den Mittelstürmer Duvall.

Einer ersten schweren Belastungsprobe war der die Tabelle der obersten tschechoslowakischen Fußballliga anführende Neuling OKD Ostrau ausgesetzt. Ostrau traf in Pilsen auf den Tabellenzweiten Skoda-Pilsen und festigte mit einem 2:0-Sieg seine führende Position. Ostrau schaltete durch Kampfesier und Schnelligkeit das technische Uebergewicht der Gastgeber aus und hatte den 2:0-Sieg hochverdient. Nach wie vor in schwacher Form befindet sich die Prager ATK-Elf. Diesmal mußten die Südten durch die Prager Bohemians eine 1:4-Niederlage hinnehmen. Ansteigende Form verriet Meister NV Bratislava mit einem 2:0-Sieg über Slovena-Zilina. Auch Dynamo-Slavija-Prag verbesserte seine Position durch einen 2:1-Sieg über Dukla-Presov. Vodotchna-Teplitz

mußte sich im Spiel gegen OD Prag mit einem 1:1-Unentschieden begnügen, während Witkowitz gegen die Prager Sparta nur knapp 2:1 gewann.

Nachdem Meister Volksmiliz-Krakow und Vizemeister Chorzow bereits am 1. und 2. Spieltag ihre Anhänger enttäuscht hatten, verlor die Elf am 3. und 4. Spieltag erneut. Eine Sensation ist die 0:4-Niederlage von Textil-Krakow gegen Chorzow. Insgesamt 110 000 Zuschauer besuchten die sechs Meisterschaftsspiele, in denen 20 Tore fielen.

Die starken Eisenbahner aus Poznan weilten bei Textil-Lodz und schlugen sie 2:1. Für die Tore der Eisenbahner zeichneten Aniola und Gogolewski verantwortlich. Meister Krakow traf sich mit Chemie-Chorzow. Das ausgeglichene Spiel endete 1:1-unentschieden. Cieslik brachte die Chemiker in der 44. Minute mit einem seiner bekannten Scharfschüsse in Führung. In Krakow standen sich Leichtindustrie und Bytom gegenüber. Der Liga-Neuling Bytom erzielte bei leichter Feldüberlegenheit Krakows ein 1:1.

Am 4. Spieltag besuchten 150 000 Zuschauer die angesetzten Meisterschaftsspiele. Es fielen insgesamt 17 Tore. Die in diesem Jahre sehr starken Armeeleute aus Warschau festigten ihre Spitzenposition durch einen sicheren 3:1-Erfolg über die Eisenbahner aus Poznan.

Ferner: Radlin gegen Szezecin 3:0, Lodz-Krakow 4:2, Chorzow-Bytom 1:0, Volksmiliz-Krakow-Warschau 0:0.

## Nur einer noch ohne Minuspunkte — WWS

„Dynamo“-Kiew hatte aus seiner 2:4-Niederlage gegen Riga gelernt. Im Spiel gegen „ZDSA“ gab es einige Umbesetzungen — es wurden jüngere Spieler in die Mannschaft genommen. In der Tat demonstrierte die Kiewer das einheitlichere und zielstrebigere Spiel. „ZDSA“ ergriff von den ersten Minuten an die Initiative. In diesen schwierigen Momenten zeigten sich die jungen „Dynamo“-Spieler Goljakow und Golubow, die zum ersten Male in der „ersten Garnitur“ mitwirkten, von der besten Seite. Sie deckten ihre Männer — Grinin und Djomin — einwandfrei. Nach dem überstandenen Druck gingen die Platzbesitzer zum Gegenangriff über. Ssengetowskij nutzte in der 14. Minute eine genaue Vorlage von Towta und köppte aus schlechter Position ins „ZDSA“-Tor. Die Gäste stürmten daraufhin noch ungestümer, selbst das Läuferduo Wodjagin-Petrow erschien im Kiewer Strafraum. Einmal schoß Grinin aus 4 m an den Pfosten. Die Gastgeber verlegten sich auch nach dem Wechsel ganz auf die Verteidigung. Die Gäste kombinierten gut, schossen jedoch ungenau oder zu schwach. Erst kurz vor Schluß ließ Grinin einen 30-m-Schuß los — der junge Markow griff nach dem Leder, ließ es jedoch passieren — 1:1.

Die beiden georgischen Vertreter absolvierten bereits je vier Spiele. Mit besonderem Erfolg trat „Dynamo“-Tbilissi auf, fertigte die ohne Solomatini (Läufer) und Gomeß (Verteidiger) spielende Moskauer „Torpedo“-Elf glatt mit 7:1 ab. Torpedo konnte die georgischen Wirbelwinde nicht aushalten. Hinzu kam, daß Koroljewitsch als Schlußmann eine Reihe Fehler unterließ. Gagnidse schoß vier Tore. Auch der andere „Torpedo“-Vertreter aus Gorkij mußte sich den angriffsfreudigen Südländern mit 0:5 glatt geschlagen bekennen.

„Spartak“-Tbilissi, das innerhalb von acht Tagen drei Spiele absolvierte, empfangt die „WWS“-Mannschaft. Die Flieger behaupteten sich mit 3:1, ohne

überzeugt zu haben. Vorläufig liegen sie noch als einzige ohne Verlustpunkte an dritter Stelle.

In Stalino kam es zwischen Schachtjor und Spartak-Moskau gleich in den ersten Minuten zu brenzlichen Situationen im Strafraum der Bergmänner. Ein ungenau abgewehrter Ball fiel dem weit auferückten Verteidiger Ssedow vor die Füße — Schuß — 1:0 für den fünffachen Pokalgewinner. Mittelverteidiger W. Ssekolow (Stalino) ließ Ponomarjow nicht zur Entfaltung kommen. Erst 15 Minuten vor Spiel-schluß verlegte der ehemalige Moskauer Torpedo-Mittelstürmer seine Tätigkeit mehr auf den rechten Flügel, doch stieß er auch hier auf eiserne Gegenspieler. Die Vertreter der Hauptstadt des Donezbeckens vermochten in den bisherigen Punktekämpfen gegen „Spartak“-Moskau noch keinen Sieg zu erringen. Neunmal standen sich die Mannschaften zu Meisterschaftsspielen gegenüber — sechsmal siegte „Spartak“, drei Begegnungen verliefen unentschieden.

Ein interessantes Kräffemessen gab es im Rigaer „Daugawa“-Stadion. Die Platzbesitzer empfangen Dynamo-Leningrad. Mit 1:1 teilten sich diese starken Teams nach schönem, farbigem Kampf die Punkte.

### Ergebnisse vom Sonntag:

Schachtjor-Stalino—Dynamo-Moskau 1:4, Flügel-Kujbychew—ZDSA 2:1, Dynamo-Kiew—Spartak-Moskau 1:0.

### Tabellensstand

1. Dynamo-Tbilissi	4	3	0	1	18	3	6	2
2. Dynamo-Leningrad	3	2	1	0	8	2	5	1
3. WWS	2	2	0	0	6	2	4	0
4. Spartak-Moskau	2	1	1	0	1	0	3	1
5. ZDSA	3	2	1	0	4	2	5	1
6. Daugawa-Riga	2	1	1	0	5	3	3	1
7. Spartak-Tbilissi	4	1	2	5	10	3	5	
8. Dynamo-Moskau	2	1	0	1	4	3	2	2
9. Zenit-Leningrad	2	0	2	0	1	1	2	2

**BSG Stahl-Steinach/Thür.**  
Tabellendritter der Thür. Landesklasse, sucht weger. Absage des Pfingstgegners für 1. u. 2. Pfingstfeiertag nach Steinach noch spielstarken Gegner der Oberliga, DS oder Landesklasse. Rückspiel wird auf Wunsch zugesichert. Steinach ist ein herrlicher Ausflugsort mitten im Thür. Wald. Eilangebote unter Angabe der Beding. an BSG Stahl, Steinach/Thür. — Ruf Steinach 244

**SG Aufbau-Berlin**  
sucht für 1. u. 2. Pfingstfeiertag **Gegner nach auswärts**  
für unsere kampfstarken 1. und 2. Männermannschaften. Angebote mit Bedingungen erleben an **SG Aufbau, Berlin O 17, Warschauer Str. 35/36, „Kälte-Richter“**

**BSG Fortuna-Suhl/Thür.**  
Bezirksklasse Südthüringen, sucht für Himmelfahrt und 2. Pfingstfeiertag **spielstarke Gegner**  
der Landes- oder Bezirksklasse nach hier. Eilangebote an **BSG Fortuna - Suhl, Auenstraße 20**

**SG Gosen-Neuzittau**  
1. Kreisklasse, Abteilung A, sucht für 1. u. 2. Pfingstfeiertag spielstarke 1. und 2. Fußballmannschaft (1. Kreisklasse oder Bezirksklasse) nach hier. — Angebote an **HEINZ HECKERT Neuzittau, Spreebordstraße 1a**

**BFC Meteor 06**  
sucht für Senioren- und Jugend-A-Mannschaft (16—18 Jahre) Gegner in der DDR zu Pfingsten. Angebote an Geschäftsstelle Karl Bossog, Berlin N 26, Soldiner Str. 38

**Erfahrenen Fußball-Trainer**  
für sofort oder 1. 6. 1951 gesucht. Bewerbungen erbittet **SG Aufbau, Berlin O 17, Warschauer Str. 35/36, Tel. 67 30 08 „Kälte-Richter“**

**WIR SUCHEN PER SOFORT erfahrenen Trainer**  
(Sportlehrer) Betriebsportgemeinschaft **MOTOR Luckenwalde, Zinnaer Str. 28**

**BSG Motor-Neuruppin**  
sucht ab sofort laufend Gegner der Bezirksklasse nach hier und auswärts (mit Rückspiel). Auch II. Mannschaft, I. u. II. Jugend vorhanden. **M. WOELK (2) Neuruppin, Schlieflach 27**

**Der Berliner Fußballklub Südring**  
sucht spielstarken Gegner möglichst oberste Klasse, zu Pfingsten in der Republik. (Für 2., 3. u. 5. Mannschaft ebenfalls.) Angebote an die Geschäftsstelle Berlin SW 68, Prinzenstraße 14

**Erfahrener, tatkräftiger Trainer**  
für unsere entwicklungsfähige, junge 1. Fußballmannschaft, nebenamtlich per sofort gesucht. Angebote von fortschrittlichen Kräften mit sportlichem und beruflichem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen an **BSG Einheit-Chemnitz, Augustusburger Straße (FDGB-Haus). Bei Erfüllung fachlicher Voraussetzungen auch Einbau in Trägerbetrieb (IG VBV)**

**BSG Chemie-Gräfenroda**  
spielstarke 1. Kreisklassenmannsch. (herrliche Gegend, Thüringer Wald) sucht für 1. od. 2. Pfingstfeiertag **spielstarken Gegner nach Gräfenroda**. In Frage kommen nur Spitzenmannschaften d. Bezirksklasse sowie Landesklassenmannsch. aus der DDR. Verpfl. sow. Übernacht. wird gestellt, außerd. Rückspielverpflichtig. Angebote sind zu richten an **Karl Woiwode, Gräfenroda/Th., Waldstr. 126, Tel. 253**

**SG Falkenhöh (Berlin)**  
sucht für 1. und 2. Pfingstfeiertag 1951 Spiele für I. und II. Mannschaft in Thüringen oder Sachsen — Erzgebirge — Eilangebote mit Bedingungen an **E. Hellmann, SG Falkenhöh, Falkensee/Osthavelland, Bodelschwingsstr. 7**